

30
JAHRE

1994–2024

WIRTSCHAFT REGIONAL

WIR

▶ DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER IN DER REGION

WWW.WIRTSCHAFT-REGIONAL.NET

09 | 2024 | EUR 8,50 | 44861



Leaders Talk:

Michael Güttge

VIelfALT

SCHAFFT CHANCEN

sos-kinderdoerfer.de



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

SPRINT STATT STAFFELLAUF.

Perfektes Reinigungsergebnis in nur einem Arbeitsgang: Entdecken Sie die Kärcher Scheuersaugmaschinen mit Kehrfunktion.



Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

JETZT
KOSTENLOSE
**PROBE-
REINIGUNG**
ANFORDERN

KÄRCHER

KÄRCHER STORE
SCHREIBER

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

BITKOM

Bitkom zum Inkrafttreten des AI Acts

Nach der Veröffentlichung im EU-Amtsblatt am 12. Juli trat am 1. August der AI Act in Kraft. Bereits in einem halben Jahr müssen Unternehmen erste Regeln befolgen. Dazu erklärt Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst:

Nach langem Kräfte ringen gibt es mit dem AI Act nun zwar einen EU-weiten Regulierungsrahmen für Künstliche Intelligenz, mit dem Inkrafttreten sind aber sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene noch viele Fragen ungeklärt. Ob Deutschland und Europa zu Innovationsstandorten für Künstliche Intelligenz oder zu Nachzüglern werden, hängt entscheidend von der weiteren Ausgestaltung und Umsetzung des AI Acts ab. Die Umsetzung darf nicht zur Hängepartie für Unternehmen werden: Lange Rechtsunsicherheit, unklare Zuständigkeiten und aufwendig bürokratische Prozesse in der Umsetzung des AI Acts würden europäische KI-Innovation behindern. Ziel muss sein, den Einsatz von KI sowohl in Wirtschaft und Verwaltung als auch in der Gesellschaft konsequent voranzubringen. Das kann nur gelingen, wenn die Umsetzung bürokratiearm und praxisnah erfolgt. Die Bundesregierung muss zeitnah einen Vorschlag für ein nationales Durchführungsgesetz zum AI Act vorlegen, damit die Unternehmen wissen, was auf sie zukommt. Dabei braucht es neben der Ernennung einer zentralen nationalen Behörde ebenso klar geregelte Zuständigkeiten unter den nationalen Marktüberwachungs- und Konformitätsbewertungsstellen. Zudem müssen alle zuständigen Behörden mit ausreichend Personal und Ressourcen ausgestattet werden, um ihren Aufgaben gerecht werden zu können. Nicht zuletzt sollten speziell KMUs und Startups durch eine passgenaue Ausgestaltung der geplanten KI-Reallabore und praxisnahe Hilfestellungen der Behörden im Umgang mit dem AI Act unterstützt werden. Gleichzeitig gibt es auch für die EU noch einiges zu tun: Die Kommission muss zeit-

nah Richtlinien erarbeiten, um Doppelregulierung und zusätzlichen Verwaltungsaufwand weitestgehend zu vermeiden. Darüber hinaus muss das angekündigte AI Office möglichst bald eingerichtet werden und gemeinsam mit den Industrievertretern zum Erstellungsprozess der General Purpose AI Model Anforderungen beraten.

/// www.bitkom.org



Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst:

/// Immer informiert sein: Melden Sie sich jetzt zu unserem kostenlosen Newsletter unter www.wirtschaft-regional.net/newsletter an.

STRANDKÖRBE | GARTENMÖBEL

Sonnen Partner

HEISSE RABATTE
auf das gesamte Sortiment!

SONNENSCHIRME | GRILLS

Die Schatztruhe
Sommermöbel-Manufaktur & Ihr Grill-Spezialist

Detmolder Straße 627 | 33699 Bielefeld
Tel 0521. 92 60 60
Wir sind für Sie da von
Mo. - Fr. 9 - 18.30 Uhr, Sa. 10 - 16 Uhr
@ www.mein-sonnenpartner.de

INHALTSVERZEICHNIS

/// RECHT | STEUERN | FINANZEN

- 10 Frust bei Firmen durch CBAM-Berichte
- 12 Chancen und Risiken von KI im Finanzwesen
- 15 Vorsorgevollmacht für Unternehmer
- 16 Geschäftsführer als Arbeitnehmer im Rahmen eines Betriebsübergangs

/// MARKETING | EVENT | MESSEN

- 18 Social Media Strategien für den Mittelstand: Erfolgreich durch digitale Vernetzung
- 20 Maßgeschneiderte Lösungen für effektives Marketing am Point of Sale und auf Messen
- 22 Mensch sein im Mittelpunkt

/// TITELTHEMA

- 24-30 Leaders Talk: Michael Güttge

/// IKT | OFFICE

- 31 Grüne Wände als echte Hingucker
- 32 Zukunft gestalten
- 34 So individuell wie Sie möchten.
- 36 Schnell und einfach in die MES-Welt einsteigen
- 37 EXIST-Gründungsteam der Hochschule Osnabrück erweckt Kinderträume mit KI zum Leben

/// FOCUS

- 05 Zehn Einsatztrainingszentren für den Zoll
- 08 Kunststoffmessen verzeichnen hohen Anmeldestand und erweitern ihr Angebot

/// RUBRIKEN

- 04 Impressum
- 06 Regionalgeflüster
- 38 Firmenkontakte

Verlag und Herausgeber

Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96 · 32756 Detmold
Tel.: (0 52 31) 98 100-0
www.wirtschaft-regional.net

Redaktion und Anzeigen

Peer-Michael Preß (verantwortlich)
Tel.: (0 52 31) 98 100-17
m.press@press-medien.de

Mitarbeiter der Redaktion

Jutta Jelinski
Tel.: (0 52 31) 309 100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Pressemitteilungen bitte an
redaktion@wirtschaft-regional.net

Gekennzeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Anzeigen

Ines Heuer
Tel.: (0 52 31) 98 100-20
i.heuer@press-medien.de

Melanie Meise
Tel.: (0 52 31) 98 100-19
m.meise@press-medien.de

Anzeigenpreisliste Nr. 32/Januar 2024

Druck

Press Medien GmbH & Co. KG, Detmold
www.press-medien.de

Erscheinungsweise

12 Hefte kosten jährlich im Abonnement 24,00 Euro netto. Das Abonnement läuft über ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor dem Ablauf des Abonnement gekündigt wird. Erfüllungsort und Gerichtsstand Lemgo. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

GOLDBECK

Zehn Einsatztrainingszentren für den Zoll

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) beauftragte das Bau- und Dienstleistungsunternehmen Goldbeck mit der Planung und dem Bau von zehn Einsatztrainingszentren für die Generalzolldirektion. Es ist der größte Auftrag der Goldbeck-Unternehmensgeschichte. Die Gebäude für den Zoll vereinen ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit.

Goldbeck baut in ganz Deutschland zehn neue Einsatztrainingszentren für den Zoll im Auftrag der BImA als Bauherrin: in Garching, Kümmersbruck, Eppingen, Beckum, Heiligenhaus, Walsrode, Griesheim, Stahnsdorf, Chemnitz und Neumünster. Jeder Standort erhält auf einer Fläche von 13.500 Quadratmetern eine Sporthalle, ein Einsatztrainingsgebäude und eine Raumschießanlage. Der jeweilige konkrete Baubeginn ist lokal unterschiedlich. Die Fertigstellung der Gebäude ist ab Ende 2027 geplant.

Bauen mit System ermöglicht Zoll-Gebäude in Serie

Goldbecks systematisierte Bauweise ermöglicht serielles Bauen: Das Unternehmen fertigt wesentliche Bauelemente industriell in eigenen Werken vor und montiert sie passgenau auf der Baustelle. Der hohe Grad an Standardisierung und Vorfertigung der Bauelemente ermöglicht das serielle Bauen der Gebäude für den Zoll. Zudem setzt die Bauweise Ressourcen effizient ein und erzielt damit einen nachhaltigen Effekt. „Gemeinsam starten wir ein Leuchtturmprojekt mit bundesweiter Strahlkraft. Die Logik ist wirtschaftlich und effizient: Einmal planen, zehnmal bauen. Mit unserer systematisierten Bauweise realisieren wir schnell hochwertige Gebäude für den Zoll“, erklärt Jan-Hendrik Goldbeck, geschäftsführender Gesellschafter von Goldbeck.

Goldbeck setzte sich bei dem EU-weiten Vergabeverfahren als Sieger durch. Die Bietenden in dem Verfahren waren frei in der Wahl etwa der Methoden und Materialien, um



das serielle Bauprojekt zu verwirklichen. „Wir waren auf der Suche nach innovativen Lösungen für ein zukunftsweisendes Projekt. Wegen der ausgezeichneten planerischen und baulichen Qualitäten sowie des wirtschaftlichsten Angebots hat Goldbeck nach intensiver Auswertung den Auftrag erhalten“, ergänzt BImA-Vorstandsmitglied Holger Hentschel.

/// www.goldbeck.de

CVE
Commercial Vehicle
Equipment
Entwicklung – Produktion – Vertrieb

Individuelle Lösungen zur
**LADERAUMVERKLEIDUNG
und Ladungssicherung**

cve-kg.de

Palletspace bietet Stellplätze für Palettenware mit wenigen Mausklicks

Lastspitzen abdecken, neue Märkte testweise mit den eigenen Waren beliefern oder als kleines Unternehmen in Top-Lagerstandorten Güter aufbewahren: Das Start-up Warespace macht dies in wenigen Schritten im Internet problemlos möglich. Die am 15. August gestartete Webseite Palletspace offeriert im Warehouse Management als Premiere ein Angebot, das es im Internet für die Unterbringung von Hotelgästen bereits seit einiger Zeit gibt. Zusätzlich zu den Stellplätzen im „Palettenhotel“ organisiert das Start-up aus dem Kosmos der Cargo Digital World (CDW) auch die In- und Outbound-Verkehre für die standardisierte Ware. Zunächst stehen dabei nach Palettenstellplätzen suchenden Unternehmen auf www.palletspace.de die Kapazitäten von mehr als vier Dutzend Lagerstandorten in Deutschland zur Verfügung. Diese Zahl wird sich einerseits in der Bundesrepublik schnell vergrößern, andererseits kommen über das internationale Netzwerk von Warespace demnächst weitere Länder in ganz Europa hinzu. Das ermöglicht Firmen die Möglichkeit, passgenau für ihr Projekt auch kleinere Mengen einzulagern. Selbst wenn man sich für den Eintritt in neue Ländermärkte aufgrund stets volatiler Erfolgchancen eines solchen Vorhabens (noch) nicht langfristig an einen Kontraktlogistiker binden will oder kann.



📷 Palletspace erlaubt mit wenigen Mausklicks passgenau Warehousing-Kapazitäten für Palettenware zu finden und sowohl deren Lagerung als auch deren Transport sofort zu buchen. (Foto: Warespace)



Ausbildungsstart bei Windmüller & Hölscher

Am 12. August starteten 38 Auszubildende und dual Studierende in 13 verschiedenen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen ihre berufliche Laufbahn bei Windmüller & Hölscher in Lengerich. Das Ausbildungsangebot ist breit gefächert: In diesem Jahr starten vier Zerspanungsmechaniker, ein Technischer Systemplaner, zwei Technische Produktdesignerinnen, sechs Industriemechaniker, drei Industriekaufleute sowie neun Elektroniker für Betriebstechnik ihre berufliche Laufbahn. Darüber hinaus beginnen eine Fachkraft für Lagerlogistik und ein Fachinformatiker für Systemintegration sowie insgesamt elf duale Studierende der Fachrichtungen Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Betriebswirtschaft und Digitale Technologien ihre Ausbildung. Nach einer Begrüßung durch Dr. Sascha Witt, CSO W&H, und Olaf Heymann-Riedel, Geschäftsführer der W&H Academy, folgte das erste Gruppenfoto. Mit dieser Tradition begann die Einführungswoche, in der die Auszubildenden mit der Unternehmenswelt von W&H vertraut gemacht wurden.

📷 Zum Start ins Berufsleben stellen sich die 38 neuen Auszubildenden und dual Studierenden von Windmüller & Hölscher zusammen mit Dr. Sascha Witt (r.), CSO W&H, und Olaf Heymann-Riedel (l.), Geschäftsführer der W&H Academy, zum Gruppenfoto auf. (Foto: W&H)

Gemeinsam erneuerbar erzeugten Windstrom ernten

Rund um den Ausbau von Windenergie haben die Stadtwerke Lemgo viel vor: Sie haben mit Partnern zwei Gesellschaften gegründet, um sechs Windenergieanlagen bei Bartrup zu errichten. Für zwei Anlagen, die auf dem Elkenberg im Forst Bartrup an einem ehemaligen Militärgelände gebaut werden sollen, werden die Genehmigungen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) schon bald erwartet – eine wichtige Voraussetzung, um die weiteren Projektschritte einzuleiten.

📷 Die Karte zeigt die Bartruper Projektstandorte Eilenberg (3 WEA), Elkenberg (2 WEA) und Steinberg (1 WEA) für die beantragten Windenergieanlagen. (Eigene Darstellung, Kartengrundlage: www.tim-online.nrw.de/tim-online2) (Foto: Stadtwerke Lemgo)





Durchhaltevermögen bewiesen: Zeugnisvergabe am Campus Lingen

Endlich war es so weit: Bei strahlendem Sonnenschein fand die Abschlussfeier des Instituts für Duale Studiengänge (IDS) der Hochschule Osnabrück am Campus Lingen in der großen Halle statt. Die Absolventinnen und Absolventen der dualen Studiengänge in Betriebswirtschaft, Engineering technischer Systeme, Management betrieblicher Systeme, Pflege, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen feierten die Vergabe ihrer Abschlusszeugnisse zusammen mit ihren Familien, Freundinnen und Freunden. Auch Vertreterinnen und Vertreter der Kooperationsbetriebe sowie Lehrende und Mitarbeitende des IDS waren anwesend. Franziska Giese und Alexander Redder, zwei duale Masterstudierende, führten die über 800 Anwesenden durch das Programm. „Ich erinnere mich an Ihren Anfang“, erzählte Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arens-Fischer, Studiendekan und Leiter des Instituts für Duale Studiengänge, zu Beginn der Veranstaltung. „Sie sind gestartet in der Corona-Phase, einer sehr besonderen Phase.“ Durch die Corona-Pandemie war der Studienbeginn und das gesamte erste Semester äußerst herausfordernd und die Studierenden mussten viel Flexibilität zeigen. „Es war eine angespannte Zeit. Wir mussten den Übergang von der Online- in die Präsenzlehre schaffen. Wir haben das zusammen super hinbekommen – ein tolles Zusammenwirken zwischen uns allen, wie auch im gesamten weiteren Studium – und dafür möchte ich mich recht herzlich bei Ihnen bedanken.“

📷 201 dual Studierende des Campus Lingen präsentieren ihre Zeugnisse vor der Halle des Campus. (Bild: Hochschule Osnabrück)

Das Münsterland und seine Fans: Markenstudie belegt Beliebtheit der Region

Das Münsterland begeistert: Das belegt die Markenstudie, die im Januar zum vierten Mal die Wahrnehmung des Münsterlandes innerhalb und außerhalb der Region untersucht hat. Mehr als die Hälfte der Befragten, die das Münsterland schon mal besucht haben, wollen (wieder) in die Region kommen, rund 60 Prozent empfehlen die Region weiter. „Nicht nur die Einheimischen sind vom Münsterland überzeugt, sondern auch unsere Besucherinnen und Besucher. Das spricht sich rum und ist die beste Werbung, die wir uns wünschen können“, betonte Klaus Ehling, der noch bis Ende Juli Vorstand des Münsterland e.V. war



📷 An mittlerweile 17 Orten in der Region trägt die Münsterland-Bank zur Bekanntheit der Marke bei. (Foto: Münsterland e.V./Philipp Fölting)

Mit Begeisterung für Nanogold und Nachhaltigkeit

Nach mehr als drei Jahrzehnten an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) verabschiedet sich Professor Dr. Manfred Sietz in den wohlverdienten Ruhestand. Mit seinem Eintritt in die Hochschule im Jahr 1991 prägte er sein Lehrgebiet Chemie und Umweltmanagement maßgeblich im Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik am Standort Höxter und setzte Akzente in der Lehre und Forschung. Geboren und aufgewachsen in Bottrop, begann Sietz seine akademische Lauf-



bahn mit einem Chemiestudium an der Goethe-Universität in Frankfurt (Main), das er 1982 abschloss. Bereits zwei Jahre später promovierte er dort mit einer Dissertation über die Entwicklung und Anwendung einer phosphatensensitiven Elektrode. Seine beruflichen Stationen führten ihn von der Universität über das renommierte Institut Fresenius in Taunusstein bis hin zur technischen Geschäftsführung in einem italienischen Forschungsinstitut. 1991 folgte schließlich der Ruf an die damalige Gesamthochschule Paderborn, die heutige TH OWL. „Die Professur in Höxter bot ein interessantes wissenschaftliches Umfeld“, erklärt Sietz rückblickend. Dieses Umfeld nutzte er intensiv: Gut zwei Dutzend Buchpublikationen, diverse Umweltpreise und zahlreiche Drittmittelprojekte mit der regionalen Industrie zeugen von seiner produktiven und praxisnahen Forschung. Besonders am Herzen lagen ihm die chemische Forschung mit Nanogold sowie die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit, die er mit Begeisterung verfolgte.

📷 Professor Dr. Manfred Sietz tritt nach über 30 Jahren an der TH OWL in den Ruhestand. (Foto: TH OWL)

KPA UND KUTENO

Kunststoffmessen verzeichnen hohen Anmeldestand und erweitern ihr Angebot

Mit den beiden Messemarken KPA und KUTENO bietet der Veranstalter Easyfairs zwei zielgruppengenaue Messekonzepte für die Kunststoffbranche. Die Fach- und Arbeitsmessen bilden die gesamte Wertschöpfungskette der Kunststoffverarbeitung bis in die Anwenderindustrien ab. Die Branche zeigt großes Interesse an den Messen an den Standorten Ulm und Bad Salzflun.



Die KUTENO, die Zuliefermesse für die kunststoffverarbeitende Industrie, wird ab 2025 an ihrem neuen Standort im Messezentrum Bad Salzflun stattfinden. Messetermin ist der 13. bis 15. Mai 2025. Stände können noch gebucht werden, die Nachfrage ist neun Monate vor Messebeginn groß: Über 75% der geplanten Ausstellungsfläche sind bereits vergeben. Zu den Ausstellern zählen namhafte Unternehmen wie Arburg, Albis, Delta Kunststoffe, Engel, Oerlikon HRSflow, Meusbürger und Oni. Die Liste der Aussteller wird durch Neuzugänge wie Anton Paar, BASF Polyurethanes, Gneuss Kunststofftechnik sowie SPIE Automation erweitert. Die positive Resonanz zeigt, dass die Aussteller den neuen

Standort begrüßen und das bewährte Messekonzept sehr schätzen. Mit dem neuen Messeschwerpunkt "Kunststoff-Recycling und Kreislaufwirtschaft" setzt die KUTENO ein Zeichen für Nachhaltigkeit. Hier präsentieren Aussteller innovative Lösungen, um die Kunststoffverarbeitung zukunftsfähig zu machen und Nachhaltigkeit in der Produktion praktisch umzusetzen.

KPA expandiert nach Bad Salzflun: Zwei Standorte, eine starke Marke

Parallel zur KUTENO 2025 feiert die KPA – Kunststoff Produkte Aktuell Premiere an ihrem zweiten Standort in Bad Salzflun. Beide Messen finden zeitgleich in di-



rekter räumlicher Anbindung statt. Während sich die KUTENO an Kunststoffverarbeiter richtet, adressiert die KPA auf der Besucherseite branchenübergreifend die Anwenderindustrien von Kunststoffprodukten. Als Aussteller präsentieren sich auf der KPA Kunststoffverarbeiter, Anbieter von Kunststoffen und neuen Materialien sowie Dienstleister entlang der Wertschöpfungskette für neue Kunststoffprodukte. Entscheider aus den Anwenderbranchen treffen auf der KPA Entwicklungs- und Produktionspartner für ihre Kunststoffprodukte. Zusammen mit der KUTENO als Zuliefer- und Technologie-messe für die kunststoffverarbeitende Industrie wird die ganze Wertschöpfungskette für Kunststoffverarbeitung und Kunststoffprodukte bis in die Anwenderbranchen hinein abgebildet.

Für beide Messen werden insgesamt über 400 ausstellende Unternehmen in Bad Salzuflen erwartet. Besucher können mit einem Messticket an beiden Messen teilnehmen.

Babette Bell, Messeleiterin der Kunststoffmessen bei Easyfairs, betont: „Das innovative Messekonzept mit kompakten Ständen, kurzen Wegen, kostenfreien Catering und einem praxisorientierten Programm kommt bei Ausstellern und Besuchern gleichermaßen gut an. Mit der Erweiterung der KPA nach Bad Salzuflen bieten wir Kunststoffverarbeitern und den vielfältigen Anwenderbranchen im Kunststoffland NRW eine noch umfassendere Plattform für Innovation, Austausch und neue Geschäftsbeziehungen. Sowohl die KPA als auch die KUTENO sind ein Beleg für die Dynamik und Innovationskraft der Kunststoffbranche.“

KPA Ulm auf Wachstumskurs – Dritte Halle eröffnet und sehr gut gebucht

Auch in Ulm bleibt die KPA auf Erfolgskurs. Sie findet am 25. und 26. Februar 2025 nunmehr zum dritten Mal

unter der Leitung von Easyfairs in der Ulm-Messe statt. Die Aussteller decken das gesamte Spektrum der Kunststoffverarbeitung ab. Die KPA in Ulm zeigt, wie sehr dieses Messekonzept von Ausstellern und Besuchern angenommen wird. 2023 waren es 133 Aussteller und 1.377 Besucher. 2024 193 Aussteller und 2.019 Besucher und sechs Monate vor der Messe 2025 ist bereits sicher, dass die Ausstellierzahl im Februar 2025 bei rund 230 Unternehmen liegen wird. Eine dritte Halle wurde hinzugenommen und ermöglicht es weiteren Ausstellern, sich auf der KPA Ulm zu präsentieren.

Mehr Informationen unter

/// www.kuteno.de

/// www.kpa-messe.de

**MIT UNSEREN
INTERFACE-LÖSUNGEN
WERDEN MESSWERTE
ZU ERGEBNISSEN.**

DIE BOBE-BOX:

Für alle gängigen Messmittel, für nahezu jede PC-Software und mit USB, RS232 oder Funk.

BOBE
INDUSTRIE-ELEKTRONIK

IHRE SCHNITTSTELLE ZU UNS:
www.bobe-i-e.de

BU POWER SYSTEMS

Frust bei Firmen durch CBAM-Berichte

Unternehmen, die emissionsintensive Waren wie Stahl, Aluminium, Zement oder Düngemittel aus Drittstaaten in die EU importieren, müssen alle drei Monate sogenannte CBAM-Berichte abgeben. Darin aufzuführen sind die CO₂-Emissionen, die die Produkte bei ihrer Herstellung verursachen. Ab 1. August wird diese bürokratische Pflichtübung, für die die Unternehmen bislang Standardwerte nutzen können, noch komplizierter.

Denn ab jetzt müssen die Unternehmen die realen Angaben der ausländischen Hersteller ermitteln oder berechnen und in den CBAM-Berichten dokumentieren: Praxistests bei Unternehmen wie TECE aus Emsdetten oder BU Power Systems aus Ibbenbüren zeigen: Dies ist extrem schwierig

Hintergrund ist der „Carbon Border Adjustment Mechanism“, kurz CBAM. Mit diesem „CO₂-Grenzausgleichssystem“ will die EU verhindern, dass die europäische Industrie durch steigende CO₂-Bepreisung innerhalb der Europäischen Union benachteiligt wird. Zum Ausgleich des Preises zwischen einheimischen Produkten und Einfuhren aus Drittländern müssen für die importierten Waren ab 2026 schrittweise CO₂-Zertifikate auf Basis der Herstellerangaben erworben werden.

Wenn es darum geht, CBAM-Berichte einzugeben und die Emissionen ausländischer Zulieferer zu ermitteln, zeigen sich die Tücken des Systems. Aus Sicht der IHK

Nord Westfalen „stehen Aufwand und Wirkung in keinem vernünftigen Verhältnis zueinander“, bemängelt Gerhard Laudwein, Abteilungsleiter International bei der IHK. Von den Berichtspflichten sind bei TECE rund 20 Produkte betroffen. Dazu gehören metallene Verbindungsstücke, die ein Tochterunternehmen in China produziert. BU Power Systems, ein Zwischenhändler für Diesel- und Gasmotoren eines britischen Herstellers, zählt fürs erste Quartal dieses Jahres sogar rund 300 berichtspflichtige Artikel.

Die Unternehmen stehen hinter dem Ziel, CO₂-Emissionen zu verringern – leicht wird es ihnen aber nicht gemacht. Statt wie bisher auf Standardwerte der EU für Emissionen zurückzugreifen, müssen Unternehmen ab August den Energieaufwand, der über den gesamten Lebenszyklus des eingesetzten Materials benötigt wird, selbst errechnen. „Dies ist kaum zu bewältigen, insbesondere wenn die Zahlen der Zulieferer nicht zu ermitteln sind“, warnt Laudwein. Gabriele Schmidtke, bei TECE zuständig für regulatorische Fragen, hat sich bereits mit der Unternehmenstochter in China in Verbindung gesetzt, die wiederum ihre Lieferanten kontaktiert. „Wir tun, was wir können. Aber es ist zäh“, erklärt sie und ist damit kein Einzelfall. Laut einer IHK-Umfrage erhalten nur drei Prozent der Unternehmen künftig die Emissionszahlen ihrer Zulieferer. 46 Prozent der Befragten meldeten dagegen, dass sich ihre ausländischen Geschäftspartner schwer mit der Meldung der Daten täten.

BU Power Systems hat für die CBAM-Berichte ein vierköpfiges Projektteam eingerichtet. „Wir haben gelernt, uns zu arrangieren“, meint Pascal Engel, Zollverantwortlicher und Einkäufer. Eine funktionierende Upload-Funktion vermisst er ebenso wie klare Vorgaben, wie Ta-



Partner:
Claudia Bast-Roggendorf
 Steuerberaterin
Nils Patrik Volk
 Steuerberater, M.Sc.

- Umfassende Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründungsberatung
- Jahresabschlüsse & Steuererklärungen

Eichenstraße 2
 33813 Oerlinghausen
 Tel.: 05202 /91540
 kontakt@bv-stb.de

Besuchen Sie uns unter www.bv-stb.de für weitere Informationen sowie aktuelle Hinweise und Tipps.



Für rund 300 Produkte muss Pascal Engel, Zollverantwortlicher bei BU Power Systems, zurzeit CBAM-Berichte machen.

bellens aussehen sollen, und einen technischen Support. „Auf der Internetseite der Deutschen Emissionshandelsstelle stand nur der Hinweis, dass man von Rückfragen bitte absehen sollte“, berichtet Pascal Engel. Dabei gebe es aus seiner Sicht pragmatische Lösungen, denn die notwendigen Daten für die Berechnung der CO₂-Emissionen lägen größtenteils mit der Zollanmeldung vor. „Es wäre einfach, hier eine vernünftige Schnittstelle zu bauen, um den Unternehmen doppelte Arbeit zu ersparen“, überlegt der Fachmann.

Unterstützung offizieller Stellen vermisst auch Schmitzke. Ihr hat ein IHK-Webinar geholfen, in dem jeder einzelne Schritt und jede Unterposition des Formulars erklärt wurde. Für sie bedeutet das nun Schluss mit dem Prinzip „Trial and Error“. Doch noch immer werden nicht alle Daten

übernommen, wenigstens gibt es nun Erklärungen zu den Fehlermeldungen auf Deutsch. „Es ist nachgebessert worden, aber das System muss verschlankt werden“, erklärt sie. Auch aus Sicht der IHK Nord Westfalen ist die Abfrage zu umfangreich. So umfasst der CBAM-Bericht pro Produkt 200 Datenfelder. „Erfasst werden Importe, für die zum Teil später noch nicht einmal ein dreistelliger Eurobetrag im Quartal an Ausgleichszertifikaten fällig würde“, berichtet Laudwein. Grund ist die niedrige Freigrenze, unter der Einfuhren von der Melde- oder Berichtspflicht ausgenommen sind. Sie liegt bei gerade mal 150 Euro. „Damit kann schon der Import von drei bis vier Spezialschrauben betroffen sein“, erklärt er. Seine Anregung: eine Grenze von 5.000 Euro.

/// www.bu-power.com



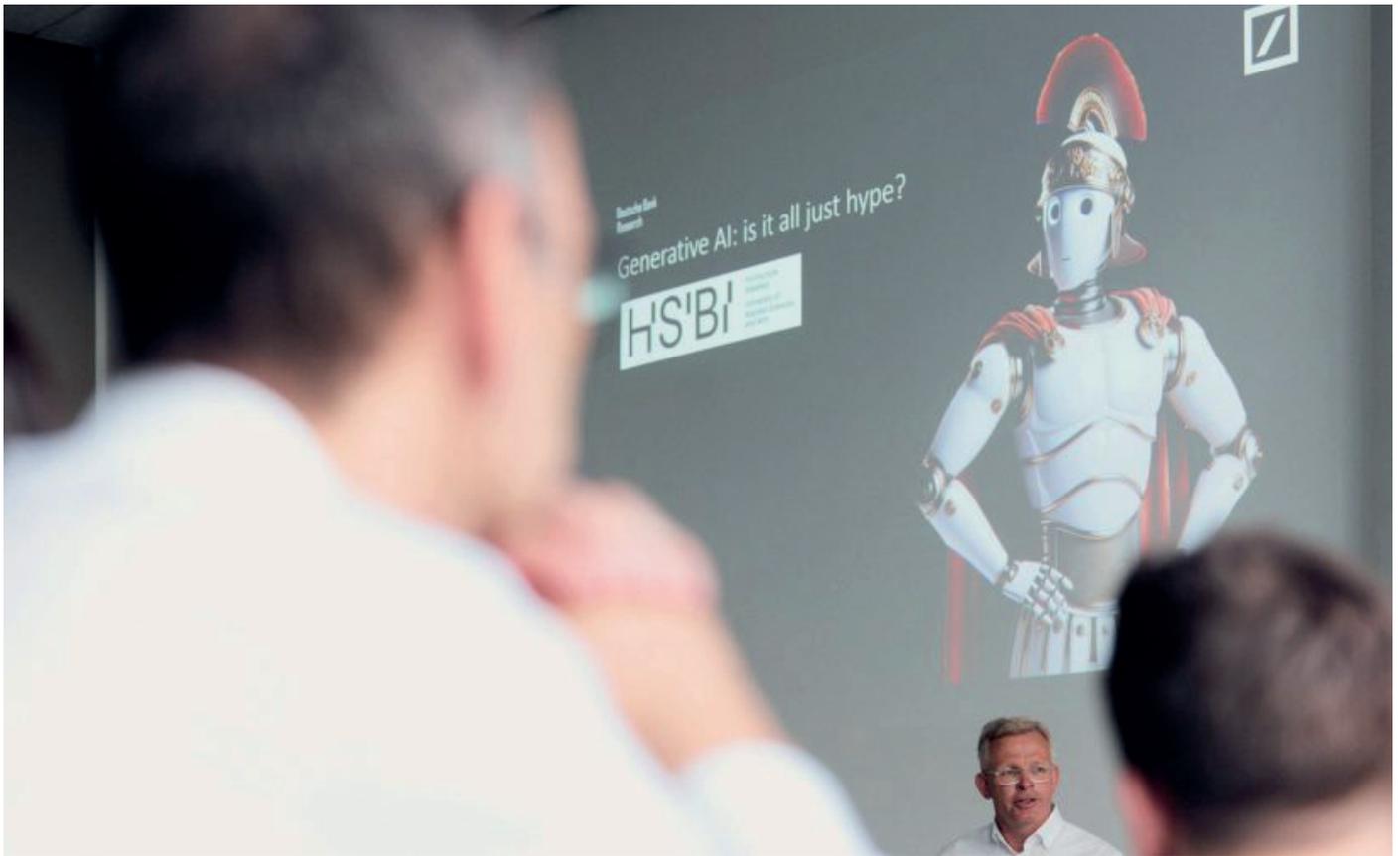
KLEIN | GREVE | DIETRICH
RECHTSANWÄLTE

**WEGWEISEND
VORAUSSCHAUEND
ZIELFÜHREND**

BEI UNS SIND SIE RICHTIG.
AUF JEDEN FALL. FÜR JEDEN FALL.

→ Detmolder Str. 10 • 33604 Bielefeld • Tel.: +49 (0)521 96468-0 • info@kgd-anwalt.de • www.kgd-anwalt.de





HSBI

Chancen und Risiken von KI im Finanzwesen

Ist Künstliche Intelligenz auf dem Sprung, unsere Arbeitswelt grundlegend zu verändern? Zwei Experten der Deutschen Bank antworten darauf mit einem klaren „Ja“. In einer Vorlesung an der HSBI diskutierten Adrian Cox und Christoph Rabenseifner mit Studierenden der Hochschule Bielefeld darüber, wie GenAI in der Finanzwelt bereits eingesetzt werden kann und worauf dabei dringend zu achten ist.

Betriebswirtschaftslehre ist ein trockener Studiengang. Dieses Gerücht hält sich hartnäckig bis zum heutigen Tag. An der Hochschule Bielefeld (HSBI) mit ihrem praxisbezogenen Fokus wird es derweil jedes Semester frisch widerlegt. Dabei mischt auch Prof. Dr. Andreas Uphaus kräftig mit, im Fachbereich Wirtschaft zuständig für das Lehrgebiet Allgemeine BWL, Finanzwirtschaft und Rechnungswesen. Eines seiner Vehikel: die Veranstaltungsreihe „banks@finance-lectures.bi“. „Mit Top-Experten des Bankenverband Bielefeld diskutieren wir brandaktuelle Themen und deren Aus-

wirkungen auf Gesellschaft, Unternehmen und Investoren direkt in den Vorlesungen“, sagt Uphaus. Kürzlich war ein Thema an der Reihe, das in der akademischen und der IT-Welt seit einiger Zeit für besondere Furore sorgt: Generative Künstliche Intelligenz – englisch abgekürzt GenAI. Hierzu kamen zwei Referenten in die Finanzmanagement-Vorlesung, die aus der Praxis viel Neues und Aufschlussreiches zu berichten hatten. Zum einen Adrian Cox, Thematic Strategist bei Deutsche Bank Research in London sowie langjähriger Journalist bei Bloomberg und der Financial Times, zum anderen Christoph Raben-

seifner, Chief Strategy Officer und Managing Director Technology Data und Innovation bei der Deutschen Bank in Frankfurt.

GenAI gestaltet Prozesse um und ist Grundlage für neue Geschäftsmodelle

Nachdem das Unternehmen OpenAI am 30. November 2022 ChatGPT für die Öffentlichkeit freigegeben hatte, wurde viel darüber spekuliert, wie Künstliche Intelligenz die Arbeitswelt verändern würde. Für Adrian Cox steht fest: „Wahrscheinlich wird in Zukunft in fast allen Jobs im Finanzbereich GenAI direkt oder indirekt eine Rolle spielen.“ Als typische Anwendungsgebiete sieht er – ganz allgemein – Bild- und Spracherkennung, Datenanalysen, Coding und Programmierung sowie Textgenerierung.

„Für den Finanzsektor ergeben sich darüber hinaus ganz spezifische Anwendungen wie Finanzmodellierung,

Investmentanalysen, Portfolio-Optimierung, Prognosen, Fraud Detection und Kreditentscheidungen“, so Cox. „GenAI kann dabei für einzelne Aufgaben genutzt werden, ganze Prozesse umgestalten helfen oder sogar Grundlage für völlig neue Geschäftsmodelle sein.“ Christoph Rabenseifner ergänzt: „Viel Potenzial besitzt GenAI in Sachen Optimierung und Automatisierung, wenn es etwa um Risikoerkennung, Compliance-Prüfung, Dokumenten- und Mail-Analyse, Reporting oder Datenrecherche geht.“

Mehr Sicherheit durch KI: GenAI kann subtile Betrugsmuster erkennen und sofort reagieren

Schon heute nutzen Banken Chatbots, um mit ihren Kunden zu kommunizieren. „Diese sind jedoch noch recht einfach gestrickt“, sagt Andreas Uphaus. „Mithilfe von GenAI könnten virtuelle Assistenten künftig jedoch auch komplexe Kundenanfragen personalisiert beantworten.“



Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungslösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.



Das würde Effizienz und Kundenzufriedenheit erheblich verbessern.“ Der HSBI-Professor nennt ein weiteres Beispiel: „Betrugserkennung basiert bislang auf regelbasierten Systemen, die leicht umgangen werden können, beziehungsweise auf manueller Überprüfung durch Mitarbeitende. GenAI könnte dagegen selbst subtile Betrugsmuster erkennen und durch die Analyse großer Datenmengen in Echtzeit sofort auf verdächtige Aktivitäten reagieren.“

Adrian Cox unterstreicht, dass GenAI prinzipiell einen „extrem hohen Nutzen“ generieren kann. „Dem gegenüber stehen allerdings auch große Implementierungsprobleme“, sagt er. „So sind zum Beispiel für bestimmte Fragen längst nicht immer ausreichend genaue Daten verfügbar.“ Das kann fatale Folgen haben und zu sogenannten Halluzinationen führen. Denn GenAI denken sich gerne Informationen aus, wenn sie diese in ihren Datenbeständen nicht finden, stellen unlogische Zusammenhänge her und treffen inkohärente Aussagen. „Auch viele rechtliche Fragen, zum Beispiel solche des Datenschutzes und des Urheberrechts, müssen bei der Verwendung von GenAI berücksichtigt werden“, gibt Cox zu bedenken.

Viel Zeit für den Rollout und zwingend notwendige Kontrolle durch den Menschen

Der Experte verweist außerdem auf mögliche Widerstände bei Mitarbeiter:innen. „Es beginnt bei fehlenden Qualifikationen und Veränderungen im Jobprofil und geht bis hin zur Angst um den eigenen Arbeitsplatz“, sagt

Adrian Cox. „All das führt dazu, dass GenAI-gestützte Maßnahmen oft viel Zeit zum Rollout benötigen.“

Christoph Rabenseifner erklärt, dass GenAI-Anwendungen in der Praxis passgenau gesteuert, stets kontrolliert und besonders abgesichert werden müssten. „Mir sind Fälle bekannt, wo fehlerhafte Chatbots falsche Empfehlungen gegeben und sogar gegen Gesetze verstoßen haben“, berichtet er. „Manche haben auch mal das eigene Unternehmen kritisiert. Eine angemessene Datengrundlage für die GenAI ist also genauso wichtig wie die Überwachung durch echte Menschen.“

Mehr Chancen als Risiken? Wenige Jobs sind in Gefahr, neue entstehen

Andreas Uphaus zeigt sich angetan von der lebhaften Diskussion im Hörsaal und den Ergebnissen, die die beiden Referenten und die Studierenden gemeinsam herausarbeiten konnten: „So entstand eine Liste von konkreten Dos und Don'ts in Bezug auf GenAI-Abwendungen, die unsere Studierenden mitnehmen werden in ihre ersten Jobs nach dem Studium. Es ist einfach enorm bereichernd, wenn die Studierenden hier mit Experten sprechen, die ihr Wissen tagtäglich in die Praxis einbringen.“ Das bestätigt der Studierende Torben Gülker: „Ich finde, dass es wichtig war, diesen Vortrag gehört zu haben, um ein tiefes Verständnis der technischen Herausforderungen und Sicherheitsrisiken von KI-Systemen zu erlangen, das über den aktuellen Hype hinausgeht. Gerade auch, weil in unserem künftigen Berufsleben sehr wahrscheinlich KI-Anwendungen integriert sein werden.“

Dass Künstliche Intelligenz Menschen in der Finanzbranche überflüssig machen könnte, befürchtet keiner der Experten. „Nur wenige Jobs sind tatsächlich in Gefahr“, sagt Adrian Cox. Gleichzeitig würden dafür andere entstehen. „Der Finanzbereich erwartet aber von den Studierenden Interesse an GenAI, Experimentierfreudigkeit und Aufgeschlossenheit“, betont Christoph Rabenseifner. „Bei richtiger Anwendung ist GenAI für Gesellschaft, Unternehmen und Investierende sehr hilfreich, doch derzeit scheint mir das Thema auch etwas overhyped. GenAI kann nicht alle Probleme lösen.“

/// www.hsbi.de



GRUSZECKI & HILDEBRAND
steuerberater

Johannisstr. 45 · 32052 Herford
Fon 05221 / 121 490 · www.gh-die-steuerberater.de

KLEIN | GREVE | DIETRICH

Vorsorgevollmacht für Unternehmer

Wie wichtig es ist, vorsorglich Vorkehrungen für den Fall zu treffen, dass man selbst aus gesundheitlichen Gründen eines Tages vielleicht nicht mehr in der Lage sein wird, seine privaten oder geschäftlichen Angelegenheiten ordnungsgemäß zu besorgen, hat sich gewiss noch nicht bei jedem herumgesprochen.

Das Bewusstsein für eine entsprechende Handlungsnotwendigkeit ist in den letzten Jahren aber gewachsen. So stellen immer mehr Menschen Vorsorgevollmachten für Personen ihres Vertrauens aus, die sie im „Fall der Fälle“ dann umfangreich nach außen hin vertreten können. Oftmals werden solche Vollmachten mit Handlungsanweisungen, z.B. auch für medizinische Notfälle versehen (sogenannte „Patientenverfügungen“), und/oder mit der Angabe, dass der Bevollmächtigte auch als gesetzlicher Betreuer bestellt werden soll, wenn eine solche Betreuung notwendig werden sollte. Damit der Bevollmächtigte mit einer solchen Vollmacht im Notfall dann auch Immobilien belasten, veräußern oder sonst wie über sie verfügen kann, ist es indes notwendig, die Vollmacht notariell beurkunden oder zumindest notariell beglaubigen zu lassen.

Damit ist es jedoch für Unternehmer und Selbstständige oftmals nicht getan. Man mag sich vorstellen, in welches Fahrwasser insbesondere kleine oder mittelständische Unternehmen oder Betriebe geraten können, wenn der Inhaber oder Geschäftsführer aus gesundheitlichen Gründen plötzlich nicht mehr in der Lage ist, seine Aufgaben wahrzunehmen. Wohl dem, der auch hierfür Vorsorge getroffen hat.

Eine Unternehmersvorsorgevollmacht kann bestimmen, wer genau im Falle der Handlungsunfähigkeit des Unternehmers die Geschäfte weiterführt, kann diesbezüglich Vorgaben machen, welche Entscheidungen in welchem Umfang getroffen werden dürfen und welche gegebenenfalls nicht. Um dies sinnvoll auszugestalten, sollte individuell überlegt werden, welche Kompetenzen übertragen werden sollen ohne den oder die Bevollmächtigten mit den vollen Befugnissen des Unternehmers auszustatten.

Dass Vollmachten dieser Art wohlüberlegt sein wollen, versteht sich von selbst. Die für viele, insbesondere im privaten Bereich, eher als unangenehm empfundene Be-



Ulf Stuckenberg, Rechtsanwalt & Notar in Bielefeld

schäftigung mit dieser Situation sollte einen nicht davon abhalten, für den Ernstfall Vorsorge zu treffen, umso mehr, sofern auch ein Unternehmen betroffen ist, damit die Geschäfte im Sinne des Inhabers weitergeführt werden können.

/// www.kgd-anwalt.de

BRANDI

Geschäftsführer als Arbeitnehmer im Rahmen eines Betriebsübergangs

Bei einer Geschäftsführerbestellung gilt der Grundsatz der Trennung zwischen der Berufung als Organ der Gesellschaft und der vertraglichen Grundlage, also dem Organ- und dem Anstellungsverhältnis. Ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 20.07.2023 – AZ. 6 AZR 228/22 – führt vor Augen, welche Konsequenz es haben kann, wenn die vertragliche Grundlage bei Bestellung eines Arbeitnehmers/einer Arbeitnehmerin zum Geschäftsführer/zur Geschäftsführerin nicht angepasst wird.

Nicht selten kommt es vor, dass Mitarbeitende eines Unternehmens, die auf Basis eines Arbeitsverhältnisses angestellt sind, zum Geschäftsführer/zur Geschäftsführerin bestellt und entsprechend befördert werden. In den meisten Fällen werden mit Übernahme der Geschäftsführungstätigkeit gesonderte Geschäftsführerdienstverträge geschlossen, die eine Aufhebung des bisherigen Arbeitsverhältnisses vorsehen. Wenn diese Geschäftsführerdienstverträge schriftlich und von zuständigen Personen geschlossen werden, ist nach der Rechtsprechung mit Abschluss des neuen Geschäftsführerdienstvertrages das Arbeitsverhältnis aufgehoben und beendet. Fehlt ein Formerfordernis, so ist der alte Arbeitsvertrag nicht aufgehoben, sondern besteht gegebenenfalls als im Hintergrund ruhendes Arbeitsverhältnis fort und lebt ggfs. bei Beendigung des Geschäftsführerdienstvertrags wieder auf.

Arbeitsvertrag als Vertragsgrundlage

Das BAG entschied am 20.07.2023, dass – jedenfalls wenn kein mündlicher oder schriftlicher Geschäftsführerdienstvertrag geschlossen wurde – das bisherige Arbeitsverhältnis das der Organstellung zu Grunde liegende Vertragsverhältnis bleibt.

Im entschiedenen Fall wurde ein (Fremd-) Geschäftsführer, der zuvor als kaufmännischer Angestellter für das Unternehmen tätig war und einen entsprechenden Arbeitsvertrag unterzeichnet hatte, nach 13 Jahren zum Geschäftsführer bestellt. Es wurde weder schriftlich noch mündlich ein Dienstvertrag geschlossen. Vielmehr hatten die Arbeitsvertragsparteien in einer späteren „Än-

derung zum Arbeitsvertrag“ zwar die Arbeitszeitregelung modifiziert, die übrigen Vertragsbestandteile aber beibehalten.

In dieser Konstellation und durchaus überraschend entschied das BAG, dass ein Geschäftsführer auch auf Basis eines „Arbeitsvertrags“ tätig sein kann. § 613a BGB beruhe auf Unionsrecht und sei deshalb unionskonform anzuwenden und auszulegen. Dabei sei der nationale Arbeitnehmerbegriff zugrunde zu legen, wonach jede Person als Arbeitnehmer anzusehen sei, die aufgrund des mitgliedschaftlichen Arbeitsrechts als ein solcher geschützt sei. Das Bundesarbeitsgericht geht davon aus, dass ein Geschäftsführeranstellungsverhältnis auch auf Basis eines Arbeitsvertrags gelebt werden kann und wenn ein Arbeitsverhältnis vereinbart sei, so sei es auch als solches einzuordnen. Auf die tatsächliche Durchführung und insbesondere auf eine besondere Weisungsgebundenheit komme es nicht an. Das Direktionsrecht des Arbeitgebers sei für die Dauer der Bestellung beschränkt und lebe mit Ende der Bestellung wieder auf. Dies folge aus der Vertragsfreiheit der Parteien.

Geschäftsführer als übergewandelter Arbeitnehmer

i. S. d. § 613a BGB

Diese rechtliche Einordnung führte in dem entschiedenen Fall zur – ausnahmsweise – Anwendung des § 613a BGB auf den Geschäftsführer. Im Falle eines Betriebsübergangs findet § 613a BGB auf im Zeitpunkt des Betriebsübergangs bestehende Arbeitsverhältnisse und damit auf Arbeitnehmer Anwendung. Ein Geschäftsführer ist in der Regel auf Basis eines Dienstvertrages tätig und aufgrund

seiner herausgehobenen und nicht weisungsgebundenen Stellung im Unternehmen kein Arbeitnehmer. Nach der bereits beschriebenen Bewertung des BAG erbrachte der Kläger seine Tätigkeit als Geschäftsführer auf Basis des geschlossenen Arbeitsvertrags. Davon ausgehend entschied das BAG folgerichtig, der Geschäftsführer falle in den Anwendungsbereich des § 613a Abs. 4 BGB. Im Falle eines Betriebsübergangs gehe das Arbeitsverhältnis – nicht die Organstellung – mithin auf den Erwerber über und könne nicht wegen des Betriebsübergangs gekündigt werden.

Die gute Nachricht: Kein Kündigungsschutz für bestellte Geschäftsführer

Positiv ist, dass das Bundesarbeitsgericht klarstellt, dass auch in dem Fall, dass der Organstellung ein Arbeitsverhältnis zugrunde liegt, die Fiktion des § 14 Abs. 1 Nr. 1 KSchG greift und das Kündigungsschutzgesetz während des Bestands der organschaftlichen Stellung nicht zur Anwendung kommt. Damit besteht während der Bestellung eines Geschäftsführers kein Kündigungsschutz. Allerdings: Im entschiedenen Fall war die Kündigung am Vormittag zugegangen und der Geschäftsführer hatte die Geschäftsführung als Organ am gleichen Tag nachmittags niedergelegt. Wären Niederlegung und Zugang der Kündigung in umgekehrter Reihenfolge erfolgt, wäre der Fall vermutlich anders entschieden worden. Wäre der Geschäftsführer vor Ausspruch der Kündigung abberufen worden oder hätte das Amt niedergelegt, so hätte der Geschäftsführer wegen des Arbeitsvertrags als Vertragsgrundlage wohl Kündigungsschutz genossen.

Auswirkungen auf die Praxis:

Das Urteil macht erneut deutlich, dass bei Beförderung eines Arbeitnehmers und dessen Bestellung zum Geschäftsführer sorgfältig darauf zu achten ist, dass neben dem Bestellungsakt auch die vertragliche Situation angepasst wird und ein gesonderter schriftlicher Geschäftsführerdienstvertrag geschlossen wird. Ansonsten kann die Frage, ob der Geschäftsführer dem Kündigungsschutzgesetz unterfällt, vom Zeitpunkt der Beendigung der Organstellung abhängen. Bei Abschluss des Geschäftsführerdienstvertrags ist Folgendes zu beachten:

1. Der Geschäftsführerdienstvertrag sollte die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses ausdrücklich regeln.
2. Bestand das Arbeitsverhältnis zu einer anderen Gesellschaft (z. B. innerhalb eines Konzerns), muss ein gesonderter Aufhebungsvertrag oder ein dreiseitiger Vertrag geschlossen werden.



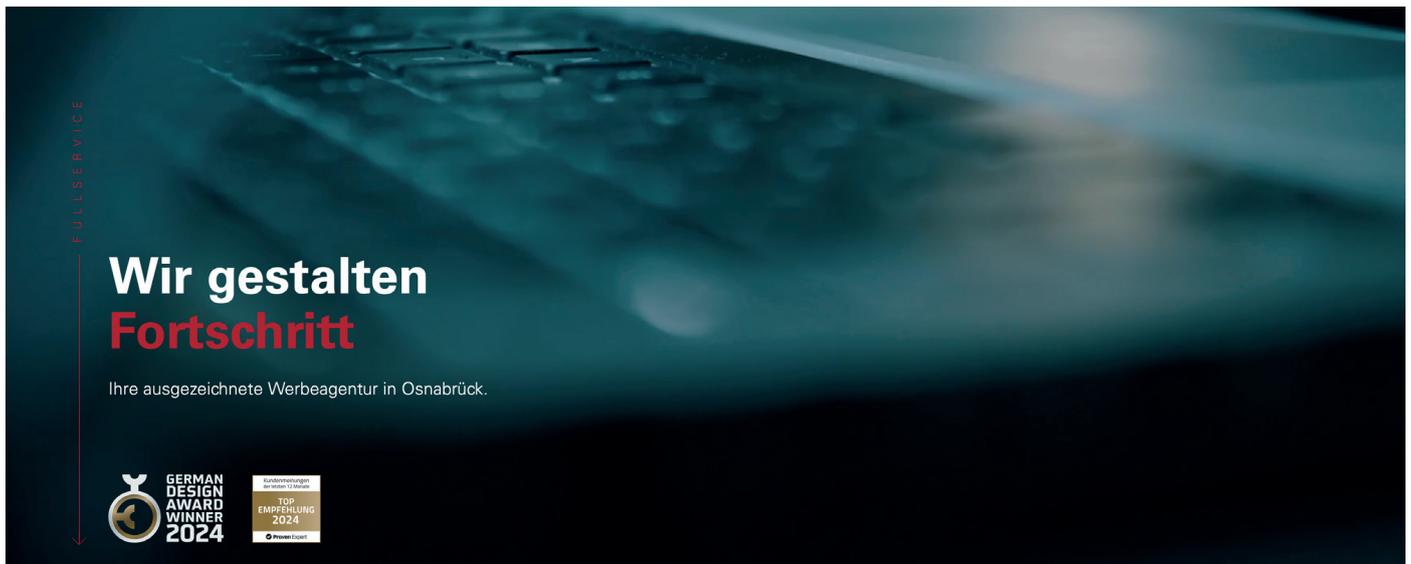
Dr. Sandra Vyas
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Arbeitsrecht

3. Es ist sorgfältig zu prüfen, wer satzungsgemäß bzw. nach dem Gesellschaftsvertrag auf Gesellschaftsseite zur Unterschrift des Geschäftsführerdienstvertrags und zur Aufhebung des Arbeitsverhältnisses befugt ist.

4. Der Geschäftsführerdienstvertrag muss schriftlich, durch Unterzeichnung beider Parteien auf einer Originalurkunde erfolgen. Der Geschäftsführer sollte ebenfalls ein von beiden Seiten unterzeichnetes Original erhalten.

Für den Fall von Unternehmenskäufen ist in der Due Dilligence nunmehr stets zu prüfen, ob der Geschäftsführer des zu übernehmenden Betriebs(teils)/Unternehmens möglicherweise auf Basis eines Arbeitsverhältnisses angestellt ist und der Geschäftsführer damit gem. § 613a BGB auf den Erwerber übergeht.

/// www.brandi.net



TEAM4MEDIA GMBH

Social Media Strategien für den Mittelstand: Erfolgreich durch digitale Vernetzung

„Social Media – das ist doch nur was für große Konzerne und Influencer!“ Diesen Satz hört man im Mittelstand leider noch zu häufig. Dabei bieten soziale Netzwerke gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) enorme Chancen.

Ob Kundenbindung, Neukundengewinnung oder Markenaufbau – eine gut durchdachte Social Media Strategie kann viel bewirken. Doch wie geht man das Thema richtig an?

Warum KMUs eine Social Media Strategie brauchen

Viele KMUs agieren auf Social Media ohne einen klaren Plan. Es wird gepostet, was gerade anfällt – mal eine neue Stellenanzeige, mal ein Foto vom letzten Firmen-event. Ein echter Mehrwert für das Unternehmen bleibt oft aus. Laut der Social-Media-Studie 2023 des Bundesverbands Community Management (BVCM e.V.) haben ganze 34 Prozent der Unternehmen im DACH-Raum keine Social-Media-Strategie oder nur eine Entwurfs-version. Weitere 53 Prozent haben eine Strategie, setzen diese aber nur teilweise um.

Eine durchdachte Social Media Strategie hilft, diese Potenziale zu heben. Sie definiert Ziele, Zielgruppen und

Maßnahmen und sorgt so für Struktur und Nachhaltigkeit in der Social Media Arbeit. Dabei ist ein Redaktionsplan allein noch keine Strategie – er ist lediglich ein Teil davon.

Was gehört zu einer guten Social Media Strategie? 6 Tipps vom Profi team4media

Ziele definieren: Was möchte man mit den Aktivitäten auf Social Media erreichen? Beispiele können die Steigerung der Markenbekanntheit, die Generierung von Leads oder die Verbesserung des Kundenservice sein. Wichtig ist, dass die Ziele messbar und konkret sind.

Zielgruppen analysieren: Wen möchte man ansprechen? Es lohnt sich, Zeit in eine gründliche Zielgruppenanalyse zu investieren. Hierbei helfen Fragen wie: Welche Plattformen nutzt meine Zielgruppe? Welche Themen interessieren sie? Wie spricht man sie am besten an?

Plattformen auswählen: Nicht jede Plattform ist für



jedes Unternehmen geeignet. Während sich LinkedIn besonders für B2B-Kommunikation eignet, sind Facebook und Instagram oft besser für B2C-Unternehmen geeignet. Auch TikTok kann für kreative und visuell ansprechende Inhalte interessant sein.

Content-Strategie entwickeln: Welche Inhalte will man veröffentlichen? Hierbei geht es nicht nur um die Art der Inhalte (z.B. Blogposts, Videos, Infografiken), sondern auch um den Ton und Stil. Wichtig ist, regelmäßig zu posten und einen Redaktionsplan zu erstellen.

Engagement fördern: Social Media lebt von Interaktion. Es reicht nicht, nur Inhalte zu posten – man sollte auch aktiv auf Kommentare und Nachrichten reagieren, Diskussionen anregen und sich an Gesprächen beteiligen.

Erfolg messen und optimieren: Der Erfolg der Social Media Aktivitäten sollte regelmäßig überprüft werden. Hierfür bieten die meisten Plattformen umfangreiche Analyse-Tools. Anhand von Kennzahlen (KPIs) wie Reichweite, Engagement-Rate und Klickzahlen lässt sich die Performance der Strategie beurteilen und gegebenenfalls anpassen.

Trotz aller guten Absichten gibt es einige Fallstricke, die man vermeiden sollte: Ohne klare Ziele verzetteln sich viele Unternehmen und unregelmäßige Postings lassen das Interesse der Follower schnell schwinden. Da gerade im Tagesgeschäft oft die (Wo)manpower fehlt, empfiehlt es sich professionelle Hilfe ins Haus zu holen. Eine Agentur wie team4media aus Osnabrück kennt die Dynamik der sozialen Netzwerke und weiß, wie wichtig es ist, regelmäßig und strategisch relevante Inhalte zu posten, um das Engagement der Zielgruppe zu fördern und auszubauen. Mit langjähriger Erfahrung und Expertise unterstützt der Dienstleister dabei, klare und erreichbare Ziele zu definieren und eine konsistente Präsenz auf den sozialen Medien zu gewährleisten.

Eine gut durchdachte Social Media Strategie ist kein

Luxus, sondern eine Notwendigkeit – auch für den Mittelstand. Sie hilft, die Potenziale der sozialen Netzwerke optimal zu nutzen, das Unternehmen zielgerichtet zu präsentieren und nachhaltig zu wachsen. Wer seine Ziele kennt, seine Zielgruppe versteht und die richtigen Plattformen wählt, kann mit überschaubarem Aufwand große Erfolge erzielen.

/// www.team4media.net

MANUFAKTUR MÜCKE GMBH

Maßgeschneiderte Lösungen für effektives Marketing am Point of Sale und auf Messen

Die Manufaktur Mücke GmbH hat sich als Spezialist für kundenspezifische Einrichtungslösungen etabliert, die das Marketing ihrer Kunden sowohl am Point of Sale als auch auf Messen unterstützt. Das Unternehmen bietet nicht nur lokal ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen, die darauf abzielen, die Markenidentität zu stärken und Verkaufsumgebungen zu optimieren.

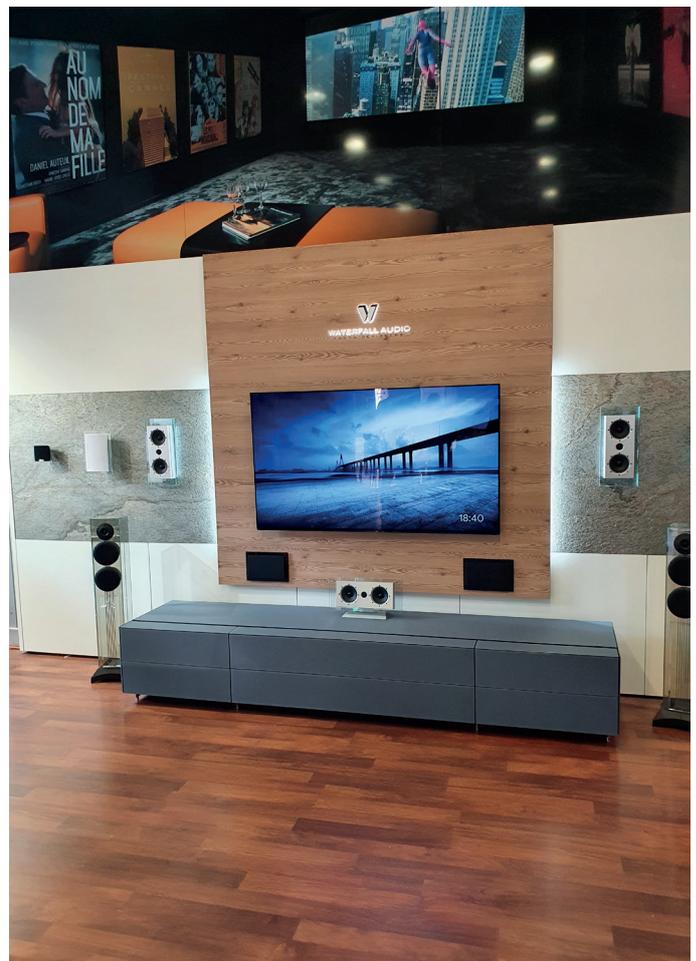
Maik Budwillat, der bereits seit 2021 als Geschäftsführer für die Manufaktur Mücke GmbH tätig war, hat diese nun im Januar 2024 als Inhaber übernommen und freut sich auf eine erfolgreiche Zukunft mit innovativen Ideen und einem motivierten Team, das „individuell, schnell und auf hohem Qualitätsniveau alle Wünsche der Kunden umsetzt.“

Innovative Lösungen für den Point of Sale

Die Manufaktur Mücke GmbH zeichnet sich durch ihre Expertise in verschiedenen Bereichen aus: Vom Ladenbau und Shop-in-Shop-Konzepten, über Warenpräsentier und Displays, Leuchtlogos und Schriftzügen, bis hin zu Objekteinrichtungen – überall werden maßgeschneiderte Lösungen geschaffen, mit der Sie eine Präsenz erzeugen, die sich von anderen abhebt. Präsentieren Sie Ihre hochwertigen Möbel und lenken Sie die Aufmerksamkeit auf sich, die auch noch im Nachhinein in Erinnerung bleibt.

Messebauten und Verkaufsmessen

Ein besonderer Schwerpunkt der Manufaktur Mücke GmbH liegt auf außergewöhnlichen Messebauten. Das Unternehmen bietet umfassende Dienstleistungen von der Beratung bis zur Montage und sucht dabei stets die kreative Herausforderung.



Maß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
 - Produktionshallen
 - Bürogebäude
- Schlüsselfertig*



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • info@maass-industriebau.de • www.maass-industriebau.de



Für Kunden, die an Verkaufsmessen teilnehmen, bietet die Manufaktur Mücke durchaus Vorteile: Maßgeschneiderte Messestände, flexible Systeme, interaktive, beleuchtete Elemente, die Ihre Verkaufsfläche optimal in Szene werfen und eine ganzheitliche Betreuung. Das Team setzt darauf die Wünsche Ihrer Kunden optimal zu repräsentieren und bietet dabei von der ersten Konzeption bis zum Aufbau vor Ort eine umfassende Betreuung.

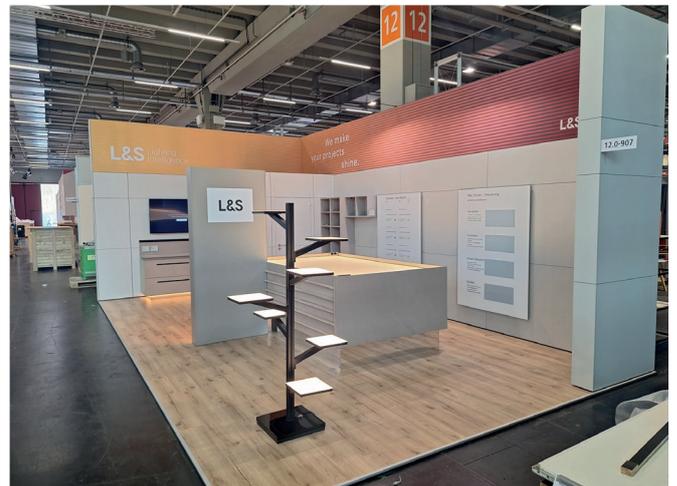
Nachhaltigkeit und Qualität

Die Digitalisierung der Prozesse bei der Manufaktur Mücke trägt auch zu einer nachhaltigeren Produktion bei. Der Materialverschnitt wird durch präzise digitale Planung reduziert, was sowohl ökonomisch als auch ökologisch vorteilhaft ist.

Fazit

Die Manufaktur Mücke GmbH bietet ihren Kunden nicht nur Möbel und Einrichtungsgegenstände, sondern ganzheitliche Marketinglösungen für den Point of Sale und Messeauftritte. Durch die Kombination von traditionellem Handwerk, innovativem Design und fortschrittlicher Digitalisierung schafft das Unternehmen Umgebungen, die aktiv zum Marketingerfolg ihrer Kunden beitragen. Von der gezielten Produktpräsentation im Laden bis hin zum eindrucksvollen Messeauftritt – die Lösungen der Manufaktur Mücke GmbH sind darauf ausgerichtet, die Markenwahrnehmung zu stärken und das Kundenerlebnis zu optimieren.

/// www.m-muecke.com





Leitern für jeden Bedarf

Leitern + Gerüste in Holz, Stahl + Alu, Zaunprogramm

LEITERN-KESTING GMBH



SEIT 1952

Horstweg 59 | 32657 Lemgo-Wiembeck
Tel: 05261/88092 | Fax: 05261/88591 | www.leitern-kesting.de

MULTI-LINE MESSE & DESIGN

Mensch sein im Mittelpunkt

Haben Sie auch schon einmal gedacht – Mensch, wie schnell die Zeit vergeht!?

Es ist immer wieder überraschend, festzustellen, was schon alles hinter einem liegt. Wir Menschen neigen dazu, mit unseren Gedanken in die Vergangenheit zu schweifen, wenn wir nicht gerade mit der Zukunftsplanung vollauf beschäftigt sind. Neue Trends müssen implementiert werden, der Digitale Fortschritt darf nicht verpasst werden, die Zahlen des neuen Forecasts müssen stimmen. Halt! War da nicht noch etwas? Ach ja, die Gegenwart.

Ein kleines Team unterschiedlichster Menschen, die sich jeden Tag in Barntrup treffen, hat kürzlich einmal auf die Bremse getreten – im übertragenen Sinne. Die Multi-Line GmbH Messe & Design, hat sich einen Moment gegönnt und auf das Hier & Jetzt geschaut.

Es sind erstaunliche Dinge dabei herausgekommen, unter anderem, dass sich die Menschen kaum die Zeit nehmen, ihre Erfolge in der Gegenwart wirken zu lassen, zu genießen, wert zu schätzen und stolz darauf zu sein. Schade, denn wir alle stecken viele Gedanken in unsere Projekte. Ist ein Projekt realisiert, haben wir in der Vergangenheit viel geleistet und dabei meist auch schon viel in die Zukunft prognostiziert.

Doch wo bleiben wir? Jeder von uns hat eine Geschichte, die ihn zu dem einzigartigen Menschen macht, der er heute ist, Schicksalsschläge inbegriffen. Im besten Fall sind wir authentisch, reflektiert und sprechen in klaren Botschaften. Bei Multi-Line Messe & Design läuft das Miteinander mittlerweile seit 10 Jahren erfolgreich unter der neuen Leitung und auch das Team von 10 festen Mitarbeitern hat frischen Wind bekommen. Das ist der Status heute, in der Gegenwart. Lassen Sie uns diese Energie einen Moment lang wahrnehmen, einen tiefen Atemzug lang.

Die Firma ist stolz auf ihre Mitarbeiter und die Beziehung zu den unterschiedlichsten Kunden aus vielfältigsten Branchen. Wie wichtig enge Bindungen sind, zeigt ein-



drucksvoll, dass Kunden wie KEB, Neudorff oder Aigner bereits seit 25 Jahren vertrauensvoll mit Multi-Line zusammenarbeiten. Neue und inspirierende Kontakte basieren auf diesem Fundament, wie z.B. die Zusammenarbeit mit der TH OWL, Bereich Medienproduktion auf der Gamescom 2024.

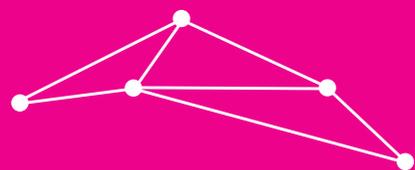
Die Firma sieht die Individualität und Vielseitigkeit ihrer Mitarbeiter als großen Erfolgsfaktor und ist permanent auf der Suche nach neuen Talenten zur Bereicherung des Teams. Denn, was wir bewegen, bewegen wir im Jetzt! Und bei allem Fortschritt und den noch nicht abzusehenden Möglichkeiten von KI, zählt gegenwärtig doch der Mensch als wichtigste Ressource und als solche sollte er auch Mensch sein dürfen.

/// www.multiline-messebau.de

MULTI-LINE

messe & design aus Barntrup

05263.94810



www.multiline-messebau.de

Freundeskreis

Mut kann man nicht kaufen. Außer bei **UNS**.

Aktuelles Projekt:

- ABT Abruchtechnik
- Recruiting-Kampagne
- Karriere Website
- Vermarktung

abt-karriere.de



Im Gespräch mit **Michael Güttge**



Die Kleinstadt Lemgo mit ihren gerade mal knapp 43.000 Einwohnern hat ein markantes und bekanntes Wahrzeichen: Die Phönix Contact Arena – vormals Lipperlandhalle. Das Unternehmen Phönix Contact als Hauptsponsor des TBV Lemgo hat die Namensrechte seit 2018 als Sponsor inne. Der Vertrag wurde inzwischen bis 2028 verlängert.

Zur Geschichte der Halle.

Die Multifunktionshalle ist Teil des heutigen Innovation Campus der TH und wurde 1977 unter dem Namen „Lüttfeldhalle“ erbaut – und zwar als Schulsporthalle für die beiden Lemgoer Berufskollegs. Ein Fakt, der bis heute nachwirkt. Der Sport macht immer noch einen Großteil der Nutzung aus. Vor allen Dingen Sport-Events mit dem TBV Lemgo, der quasi als Hauptmieter der Halle fungiert. Dass es noch eine zweite große Sporthalle gibt – nur ohne Zuschauertribüne – wissen die wenigsten. Mehrfach wurde die Arena um- und ausgebaut. Vor allem nach dem Erringen des Meistertitels im Handball in der Saison 1996/1997. Ab diesem Zeitpunkt hieß die Halle dann Lipperlandhalle, ausgestattet mit 3300 Sitzplätzen plus Stehplätzen. Zusammen mit dem TBV Lemgo und dem Kreis Lippe, dem Eigner des Gebäudes, wurde 2005 die Betreibergesellschaft Lipperlandhalle mbH gegründet, um die stark gewachsenen Geschäfte zu koordinieren und voranzubringen. Bis heute bedeutet das aber auch, dass die Betreibergesellschaft nie als Veranstalter fungiert. Hauptgeschäftsführer wurde seinerzeit Michael Arend, der schon seit 1997 mit im Boot saß und Ende 2023 nach 26 Jahren in den Ruhestand ging – sein Nachfolger seit Anfang 2024 heißt Michael Güttge. Co-Geschäftsführer auf Seiten des Kreises ist der Kämmerer Rainer Grabbe. Doch Geschäftsführer Güttge ist de facto der neue Herr über bis zu 5000 Sitzplätze. Der 60-ig-Jährige lässt sich gerne noch weiterhin von seinem Vorgänger als Mentor unterstützen und beraten, nutzt dessen umfangreiche Netzwerke für die Vielfalt der Events. Heute geht es neben dem Profisport vor allem um Großveranstaltungen wie Konzerte, Kongresse, Messen und Märkte. Dennoch spielt tatsächlich auch der Schulsport bis dato eine Rolle. Beliebt ist die Halle aber ebenso für Abi-Bälle. Alle diese Aspekte gilt es auf die Reihe zu bekommen – eine Herausforderung, die der neue Geschäftsführer nonchalant mit seinem überzeugenden Motto annimmt: „Wir machen das!“ Man könnte noch hemdsärmelig ergänzen: Wenn nicht wir – wer sonst? Zurzeit wird an einer neuen Broschüre für Veranstalter gearbeitet. Tenor: Was können wir? – Was machen wir? Sich präsentieren und noch sichtbarer werden. Denn: „Ich mache auch nichts Anderes als Klinkenputzen“, so seine realistische und sympathische Selbsteinschätzung.



Wichtig ist ihm seine Flexibilität: „Ich mache alles und wir machen auch alles möglich.“ Er wolle mit den verschiedensten Events den Lippern einfach eine Freude machen – mit guten Angeboten. Wichtig sind daneben die vielen Veranstaltungen im großen Kongresszentrum. Viele Firmen halten hier ihre Tagungen oder Betriebsversammlungen ab. Sie könnten bis zu 800 Leute mit einem Sitzplatz versorgen. So große Räumlichkeiten seien selten zu finden. Bekannt ist die Halle inzwischen auch für die vielen Großveranstaltungen, wie mit dem Comedian Atze Schröder. Gerade Comedy „läuft wie geschnitten Brot“. So was würde Michael Güttge gerne jede Woche machen. Doch die Veranstalter seien im Moment etwas zurückhaltend. Schließlich gibt es eine Vorlaufzeit von 1,5 Jahren. Jetzt beginnen gerade die Buchungen für 2027 – Wahnsinn! Daneben läuft logischerweise natürlich alles andere weiter.

Der neue Chef.

Wie es dazu kam, dass er Geschäftsführer wurde? Ein bisschen wie die Jungfrau zum Kinde. Das lässt den Geschäftsführer breit lächeln. Aber er bringe auch einige Kernkompetenzen mit: Zum Beispiel sei das Organisieren seine absolute Stärke, und er kenne das Event-Business in und auswendig: „Ich weiß, wie es funktioniert und ich weiß, wo ich was wegstriege.“ Das hätte ihm auch schon sein alter Chef, Meinolf Haase, der im Moment CDU-Landrat werden will, attestiert. Unter ihm hat er seinerzeit die Einkaufskoordination in Sachen Rettungsdienst für den Kreis Höxter, Paderborn und Lippe gemacht. „Alles, was der Rettungsdienst brauchte, habe ich eingekauft.“ Das war ein wichtiger Punkt in seiner Biographie. Auch diese Erfahrung ein Bonuspunkt mit Blick auf seinen jetzigen Job. Aber zur Hintergrundgeschichte des Berufsneustarts: Insgesamt ca. 12/13 Jahre hat er die Einspielungen für den TBV Lemgo gemacht. Neben ihm saß meist der TBV-Geschäftsführer Jörg Zereike im Regieraum. Und der meinte irgendwann spontan: „Du, der



Michael Arend geht in Rente.“ Aus Jux hätte er darauf geantwortet: „Okay, dann übernehme ich das jetzt hier.“ Den Spaß fassten andere dann anders auf und auf einmal hieß es: „Du, dein Name ist im Gespräch.“ Das war ein bisschen verrückt, aber so sei es dann letztlich gelaufen. Aber auch Michael Arend hätte ihn in dieser Position gesehen und bestärkt. Aber es hätte wohl auch noch an etwas Anderem gelegen, etwas, was seine Qualifikation signifikant unterstrichen habe: Ende 2020 – Corona. Es musste quasi von jetzt auf gleich in der Halle ein Impfzentrum gegen Covid-19 installiert werden. Eine Turbo-Herausforderung, die Leitung nahm Michael Güttge beherzt an. Noch heute stolz darauf meint er: „Was wir hier innerhalb einer Woche gezaubert haben – innerhalb einer Woche waren wir komplett einsatzbereit.“ Die Bezirksregierung konnte es kaum glauben, obwohl sie ihnen ja eine Frist gesetzt hatten. Der Betrieb endete dann im September 2021. Was blieb war die Steigerung seiner Reputation – ohne Frage noch ein Meilenstein für seine Karriere. Was Corona auf der anderen Seite für die Veranstalter bedeutet hätte, war klar: Ausfälle ohne Ende. Nach Einschätzung von Michael Güttge hätte ihnen das sicherlich fünf Jahre gekostet. Jetzt kämen sie so langsam wieder auf das alte Level. Tatsächlich lasse sich das auch am Ranking der Veranstaltungshallen in Deutschland ablesen. „Lemgo steht auf Platz 35 in Deutschland. Für eine Kleinstadt wie Lemgo ist Top 35 schon was.“ Immerhin ist die Phönix Contact Arena auch die zweitgrößte in OWL – nach der OWL Arena, vormals Gerry Weber Stadion in Halle.

Kommen wir zur Selbsteinschätzung und weiterem offenkundigen Charakter-Pluspunkt: Er sei ein leidenschaftlicher Netzwerker – vor allem in brenzlichen Situationen wie im März 2022 mit dem spontanen Auftrag im Messezentrum Bad Salzuflen ein Flüchtlingszentrum für 1000

Leute einzurichten – Flüchtlinge aus der Ukraine. Die Busse aus Berlin waren schon unterwegs. Alles musste von jetzt auf gleich besorgt werden: Zelte, Betten, Zahnpasta, Kinderspielzeug und, was sie gar nicht auf dem Schirm gehabt hätten, war, dass die Geflüchteten auch mit ihren Haustieren kamen. Er hatte die Aufgabe, alle seine Netzwerke „funken zu lassen“, alles Mögliche herbei zu schaffen, zum Beispiel für genügend Kopfkissen zu sorgen. Aber er kenne so viele tolle Leute, was ihn auch stark mache. „Ich hatte einen sehr guten Draht zu Ikea.“ Er rief kurzerhand den Chef an und fragte nach 2000 Kopfkissen. 15 Minuten später bekam er die Antwort, die lägen am nächsten Morgen zur Abholung bereit. Und die Ikea-Mitarbeiter hatten obendrein auch noch Spielzeug gesammelt. Der Zusammenhalt und die Menschlichkeit waren einfach verblüffend und beglückend. Definitiv ein Highlight in seinem Leben.

Dahinter steckt auch ein enormes Harmonie-Bedürfnis des Hallen-Chefs. „Harmonie ist für mich eines der wichtigen Standbeine, um arbeiten zu können.“ Das gilt auch und gerade für seine aktuelle Aufgabe. Harmonie sei für ihn, wenn man weiß, dass alle mitziehen. Das fördere und steigere Kreativität. Ein No-Go auf der anderen Seite ist für ihn, wenn gerade von Externen Sachen in die Welt getragen werden, die einfach nicht stimmen. Zum Beispiel, wenn blödsinnige Beschwerden auf seinen Tisch landen wie: „Hier klebt das Geländer“ oder blöde Leserbriefe. Das ist nicht seins. Als Geschäftsführer pflegt er auf jeden Fall die offene Kommunikation. Wichtig sei es, mit allen zu sprechen, um zu erfahren, was z.B. im Gebäude wichtig ist, zu verändern oder zu verbessern. Erst dann – nach Rücksprache – werden Veränderungen angegangen. Er frage beispielsweise die Gebäudetechniker, was ansteht und nötig ist. Das Nachfragen: „...genau das ist die Wertschätzung.“ Auf Augenhöhe bleiben, zumal die Mitarbeiter es eh meist besser wüssten, die seien einfach näher dran an der Materie. Beispielsweise würde er gerne auf elektronische Schlüssel umsteigen. Auch in dem Fall, will man wissen, was die Mitarbeiter davon halten. Aber diese Umstellung sei natürlich sehr aufwendig – bei den vielen Türen im Gebäude. Alle Türen werden übrigens zweimal im Jahr vom TÜV geprüft. Das gehört natürlich zum großen Thema, wie aufwendig es insgesamt sei, eine solch große Halle zu betreiben.

Die Praxis.

Er hätte lange überlegt, ob er die neue Aufgabe überhaupt übernehmen sollte. Wenn die Familie nicht zugestimmt hätte, hätte er es auch nicht gemacht. Die Entscheidung fiel vor 1,5 Jahren am Heiligabend im Kreise der Familie. Die Resonanz von allen war einhellige Zustimmung. Gerade seinen Liebsten war klar, wie viel er in seinem Leben

schon mit Musik und Veranstaltungen zu tun gehabt habe, wie nah ihm die Materie überhaupt liegt. Denn was ihm ganz klar an dem neuen Job gefällt, ist, dass ihn das Neue auf jeden Fall reize und auch wieder alte Sachen wie musikalische Leidenschaften aufleben lassen zu können: „Wieder zu gucken, wie weit kannst du gehen? Was kriegen wir wirklich hin? Was ist realistisch?“ Dann kribbele es wieder in ihm. Toll war auch, wie er im Team rund um die Halle mit offenen Armen aufgenommen worden sei. Nicht selbstverständlich. Alles hätte von Anfang an gut funktioniert und er hätte sofort schalten und walten können, wie er wollte. Freie Hand zu haben und quasi alleine an der Spitze zu stehen, sei schon ein Privileg. Auch wenn er noch seinen Co-Geschäftsführer Rainer Grabbe an der Seite hätte, der ihm sofort vollstes Vertrauen entgegengebracht hätte. Im Vorfeld hätten sie über seine Ziele gesprochen, was ihm so auf den Nägeln brennt. Der Kämmerer wäre Feuer und Flamme gewesen von den angedachten Veränderungen und hätte ihn sofort unterstützt. Klar hätte er sich zunächst einen Überblick verschaffen müssen, auch wegen der nicht unerheblichen Kosten. Alleine 20.000 € Stromkosten im Monat für Fernwärme. Photovoltaik wäre schön, ginge auf dem Dach aber nicht, weil es sehr viel Gewicht bei Veranstaltungen tragen müsse. Zusammen mit Phönix Contact würde aber nach Lösungen gesucht. Vielleicht in Zusammenhang mit der Vision, den Vorplatz zu überdachen.

Ein großes Thema sei für ihn allerdings die mit dem Job einhergehende Bürokratie, die einfach auch aufhielte. Zum Beispiel die massiven Brandschutzbestimmungen, so notwendig sie seien. Die Feuerwehr kontrolliere bei jeder Veranstaltung. Es gebe Abnahmeprotokolle, die erstellt werden müssten. Dann die Bestuhlungspläne, die von der Stadt genehmigt werden müssten. Für 4.999 Leute, denn ab 5.000 gibt es wieder ein neues Konzept. Meldungen machen, Auflagen, Statistiken erstellen – alles Pflichtaufgaben, die viel Zusatzarbeit machen. Er sei mehr ein Praktiker und telefoniere lieber mit Veranstaltern, um Events klar zu machen. Ob er denn ansonsten „ein neuer Besen“ sei? „Ja, in gewissen Bereich schon. Im Bereich Social Media.“ Mit dem Relaunch der Internetseite sind sie fast fertig. Es hatten viele Informationen gefehlt und alles müsse auch viel ansprechender sein. Viele Anfragen können nun im Vorfeld geklärt werden. Typische Fragen wie: „Gibt es was zu essen oder komme ich mit dem Rollstuhl rein?“ Die Antwort: „Selbstverständlich und wir sind komplett barrierefrei.“ Michael Güttges Fazit: „Wir haben viele Vorteile gegenüber anderen Hallen. Aber schlussendlich ist diese Halle hauptsächlich für den Sport gebaut worden.“ Das dürfe man nicht vergessen.



Neue Ideen.

Gerade im Bereich Sport bemüht sich der Hallenchef, der selbst mal aktiv Handball beim TV Lemgo gespielt hat, neue Ideen zu entwickeln. So versucht er grade noch andere Sportarten herein zu bekommen: Zum Beispiel Länderspiele für den Deutschen Fußball Bund in der Disziplin „Futsal“, einer Variante des Hallenfußballs. Da gibt es inzwischen internationale Turniere vor bis zu 4.000 Leuten. Im Moment hat der Dt. Fußball Bund schon ca. 30 Termine geblockt – für dieses und das nächste Jahr. Dann gibt es Anfragen von MMN und MMA. Da geht es um Kampfsport-Truppen, also Kampfkunst. Was daneben immer auch eine Rolle spiele, sei das Catering, auch das VIP-Catering – für bis zu 800 Personen sei das möglich. Da helfe die perfekte Kooperation mit dem Unternehmen Infinity aus Schieder-Schwalenberg. Seiner Meinung nach ein Glückgriff für die Halle – „einfach ein tolles Team“. Zur Zeit des Impfzentrums hat man sogar auf deren Mitarbeiter für Empfang und Versorgung zurückgreifen können. Die super-gute Zusammenarbeit weiß Michael Güttge in jeder Beziehung zu schätzen.

So gut vieles funktioniere, es gäbe immer auch ein paar Wermutstropfen. Ein Problem aufgrund der politischen Gesamtsituation seit dem Ukraine-Krieg: russische Künstler dürften ja nicht mehr auftreten. Veranstaltungen mit russischen Pop-Künstlern seien immer „proppenvoll“ gewesen. Die EU-Verbote machen sowas inzwischen unmöglich. Etwas wehmütig beklagt er in dem Zusammenhang die nicht mehr vorhandene Langlebigkeit in der Unterhaltungsbranche. Wie sie zum Beispiel durch Helene Fischer vertreten würde, die ihren Job

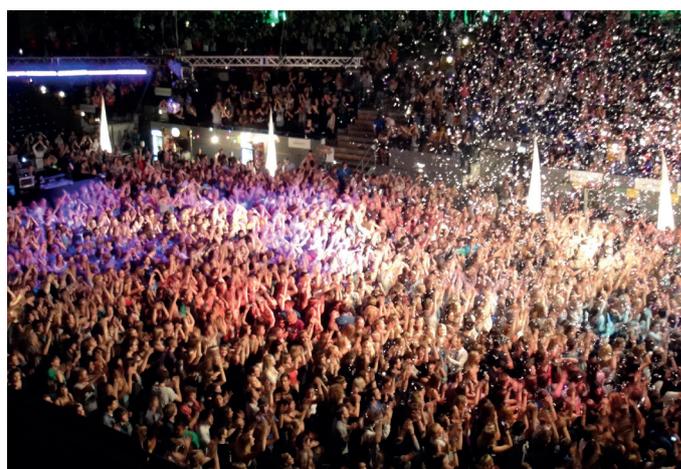
seit 15 Jahren mache und schon dreimal in Lemgo aufgetreten ist. Heute sei ihr die Lemgoer Halle allerdings zu klein. 100.000 Fans sind bei ihren Auftritten in München dabei gewesen. Künstler verdienen ja aktuell vor allem durch große Live-Auftritte. Und etwas nostalgisch: Modern Talking haben ihr erstes Konzert in Lemgo gehabt. Er sei selbst dabei gewesen – unvergessen. Selbst Udo Jürgens, DJ Bobo, Revolverheld – von Status Quo bis Andrea Berg, sie alle waren schon in Lemgo. Daneben habe, wie schon erwähnt, Comedy einen sehr hohen Stellenwert. Ganz aktuell: Chris Tall war innerhalb von 15 Minuten ausverkauft. Es wurde dann sofort eine zweite Veranstaltung hinterhergebucht. Im Dezember kommt dann Torsten Sträter. Atze Schröder war schon siebenmal da, genauso wie Dieter Nuhr. Die Lipper lachen definitiv nicht im Keller, lassen sich gerne von Alltagssorgen ablenken. Wozu sie mit und in der Halle im Stande sind, habe sich gerade mit dem Musical „Paul und Gretel“ gezeigt, einem schweren Thema und trotzdem ausverkauft. Auf der Bühne standen 580 Aktive in Chören und es gab 3817 Sitzplätze. „Das ist das Maximum, was man mit Bühne und Publikum erreichen kann.“ Und wie kriegt man das hin, wenn sie sich gleichzeitig in der Hochphase der Abi-Bälle befinden? Haben sie aber, getreu seines Mottos. „Wir machen das!“ Bei solchen Herausforderungen könne es dann doch mal sein, dass der Chef des Hauses nachts mal nicht gut schlief. Zum EM-Viertel-Finale dann mal so eben ein Public Viewing mit zwei großen Beamern organisieren, ging andererseits relativ leicht von der Hand. Immerhin haben sie insgesamt 140.000 Gäste im Jahr. „Wir wollen wieder mehr haben. Wir waren schon mal bei 160.000. Da wollen wir wieder hin. Das ist unser Ziel.“ An Zahlen wie die der Lanxess Arena in Köln mit 2 Millionen kämen sie eh nie ran. Dann leicht spöttisch: „Die haben auch keinen Schulsport.“ Wie eine solche große Arena funktioniert, das schaut er sich hospitierend in ein paar Tagen selbst vor Ort an. Das wird spannend auf diese Weise über den Tellerrand hinauszuschauen. Er freut sich schon darauf.

Michael Güttge denkt also immer weiter, ist gerne auf Veränderung gepolt. Dazu dürfe man auch nicht vergessen, dass sie auf einem Campus-Gelände sind. „Wo sind die 3000 Studenten, wenn sie nicht studieren?“ Zusammen mit Joachim Höper, dem Geschäftsführer des Innovation Campus, stellte er schon Zukunftsvisionen an, z.B. mehr Multimedia und neue Aktionen mit der TH gemeinsam. Ersti-Partys [Erstsemester Partys] wurden ja schon gemacht. Auch die tolle Eingangshalle könnte mehr genutzt werden. Synergien gibt es natürlich schon – wie mit der Umgestaltung der Loge 10, die im Moment von Architekturstudenten neu kreiert wird. Und dann greift er noch mal eine seiner Lieblingsideen auf:

die großflächige Überdachung des Vorplatzes – ein riesen Vordach auch für 300-400 Fahrräder. Dann: Statt Bier- und Würstchenanhänger besser schicke Container, die mit integriert werden könnten. Der Prospekt dazu liegt schon auf seinem Schreibtisch. Was so alles möglich ist, begeistert ihn. Auch wenn alles nicht einfach zu finanzieren sei, aber schlussendlich müssen sie sich hier weiterentwickeln und das würden sie auch tun. Genauso wie sie inzwischen auf dem neuesten medialen Stand sind, wie mit dem Glasfaser-Anschluss: „Wir können live übertragen.“ WLAN in der ganzen Halle und auf LED umgestiegen. Im Kongresszentrum wird die Neuerung noch in diesem Jahr erfolgen. Um die Kosten komme man eben nicht herum, das sei nun mal so. Die Dinge anpacken und verändern, das ist einfach seins: „Wir machen das!“ Der Haustechniker kommt ins Büro – ein Riesen-Schlüsselbund in der Hand. Die Idee mit den Schlüsselkarten scheint nicht abwegig. Michael Güttge nickt.

Biographisches.

Am 06.03.1964 in Dortmund geboren. Und ja, er sei BVB-Fan. Wenn auch bis zum 10. Lebensjahr in Blomberg aufgewachsen. Dann hat sich Vater Gerhard mit einer Bäckerei in Lemgo selbstständig gemacht. Die gibt es noch heute und wird vom drei Jahre jüngeren Bruder Olli geführt. Das Unternehmertum des Vaters und die viele Arbeit im Betrieb, das hätte ihn nachhaltig geprägt. Prägend auch die vielen Aufenthalte auf dem großelterlichen Bauernhof im Münsterland. Dort fand er es immer toll. Dem Vater hätte als Kind in den Ferien geholfen, sei mit ihm nachts um 2 Uhr aufgestanden und so mit 12/13 Jahren war er dann frühmorgens als Brötchenjunge unterwegs. Von seinem Verdienst und dem Trinkgeld konnte er sich ein Mofa kaufen. Das sei schon klasse gewesen. Aber für ihn stand von vornerein fest, dass er niemals Bäcker werden wollte. Er hätte einfach gesehen, was das für eine Maloche ist. Die Mutter machte den Laden und Urlaub gab es so gut wie nie. Er erinnert sich lebhaft an einen Heiligenabend – er war so 17/18 – da lagen die Eltern schon um 19 Uhr im Bett. Und die Jungens gingen dann ins Le Clou: „Das war unser Heiligabend.“ Deshalb: er wollte das nie machen, dachte in eine ganz andere Richtung, eher so in den medizinischen Bereich. Und so kam es dann auch: Nach einem Praktikum im Bielefelder Krankenhaus Rosenhöhe begann er dort eine Ausbildung als Krankenpfleger. Er war gerade 17 und hatte die sogenannte Mittlere Reife in der Tasche und zog in die Personalunterkunft. Wurde so früh selbstständig. Nach drei Jahren hatte er sein Staatsexamen. In der Rosenhöhe bekam er auch sofort eine Anstellung. Sein privates Glück hieß Elke, die auch dort eine Ausbildung als Krankenschwester machte. Bis heute an seiner Seite.



Seit 36 Jahren sind sie nun verheiratet, haben zwei Kinder, Sohn Lukas und Tochter Sarah, die sie mit Enkelin Linn vor sieben Monaten zu Großeltern gemacht hat. Die Familie ist für Michael Güttge Glück, Erfüllung und absoluter Rückhalt und die Begeisterung für die Lüttje ein Quell der Freude. Jeden Morgen gibt es ein aktuelles Foto. All das zusammen ist für ihn Heimat. Seit ewigen Zeiten leben sie in Luerdissen und genießen die tolle Dorfgemeinschaft.

Zurück zum Werdegang: Dann kam der Zivildienst – nach der Verweigerung und der üblichen Prüfung. Gott sei Dank hatte er sich im Vorfeld um eine Zivildienststelle gekümmert – beim DRK im Rettungsdienst. So konnte er vor der Kommission gut dastehen. Es wurde quasi ruckzucki ein Haken darunter gemacht. Dann ging es für ihn zurück ins Klinikum in die zentraloperative Abteilung. Dort hat er noch seinen OP-Fachpfleger gemacht. Im Anschluss war er ein Jahr im Klinikum Herford, bis ein Anruf vom DRK kam: Ob er sich vorstellen könnte, wieder beim DRK-Rettungsdienst anzufangen. Der Hintergrund: Damals kam das Berufsbild Rettungsassistent auf und dazu brauchte man medizinisch-fachliches Personal. Zusammen mit seinem besten Kumpel fingen sie also beim DRK an: „Und dann haben wir den Rettungsdienst zu dem gemacht, wie er heute eigentlich ist. Das war 1988 und er

war 24 Jahre alt. In den 90-iger Jahren wurde er stellvertretender Wachleiter in Lemgo, nur ein Jahr später hat er die komplette Leitung übernommen. Im Anschluss – 1998 – die Gesamtleitung des Rettungsdienstes in Lemgo. Bis dahin lag der Rettungsdienst nicht beim Kreis, sondern wurde von den vier Leistungserbringern DRK, Johanniter, Maltesern und der Stadt Detmold geleistet. Das sollte sich aber strukturell ändern – unter der Federführung von Meinolf Haase, der nach Michael Güttge Meinung diesbezüglich absolute Pionierarbeit geleistet hätte. „So sind wir dann beim Kreis Lippe gelandet.“ 2015 wechselte er zum Bevölkerungsschutz des Kreises und war für den Bereich Zentrale Beschaffung verantwortlich. Wir erinnern uns an die 2.000 zu beschaffenden Kopfkissen. Was jetzt noch unbedingt zu erzählen bleibt:

DJ-Karriere und das Musikbusiness.

Alles fing mit einem Zufall an: Der Vater seines Freundes Dirk Viehmann betrieb das legendäre „Hunky Dory“ in Detmold und dort legte Dirk jeden Freitag auf. Der meinte: „Du musst mal mitkommen.“ So ging es 1994 los. „Wir sind mit Rock, Pop und Waves groß geworden.“ Sie legten also auf, bis die Diskothek schließen musste. Das Hunky Dory war damals Anlaufstelle für viele Künstler: Deep Purple waren da und selbst Atze Schröder kenne

er noch aus dieser Zeit. Sie machten dann als freie DJs weiter und: „Bis Anfang 2000 sind wir eigentlich überall durch gejettet.“ So kannten sie sich in der eingefleischten Szene bestens aus. Was sie relativ intensiv gemacht hätten, war für große Reiseunternehmen als Disjockeys zu arbeiten. Robinson Club, Aldiana Club und für TUI. Sie wurden mit dem Flugzeug für vier Tage oder eine Woche in die Clubs geschickt, machten Special Events. Eine tolle Zeit – viel unterwegs. Solange das mit dem Job durch Schichtdienste vereinbar war. Aber mit größer werdenden beruflichen Verantwortung in Leitungsfunktionen ließen diese Aktivitäten als DJs natürlich nach. Daneben gründete er die World-DJ.net. Charts, die es bis heute gibt. Darunter findet man auch die Dance50. Die Musikindustrie versendet über Promotion-Pools LPs und CDs an DJs, um abzuchecken, welche Titel ankommen. In den 90-igern kam dann die Euro-Dance-Szene, Techno und die Love Parade auf. So seien sie dann in die elektronische Musik gerutscht. Sie kamen dann selbst auf die Idee, eine Online-Plattform zu machen: chart-control.de, wo sie vor allem die elektronische Musik weiter in den Vordergrund bringen wollen. Ganz Ganze hat nach letzter Medienanalyse eine enorme Reichweite von 3,5 Mio. Hörern. Einmal pro Woche produzieren sie Radiosendungen, Chart-Shows, die an 26/27 Radiosender vermarktet werden. Sie sind der größte Chart-Produzent Europas, das Deutschlands DJs Woche um Woche mit den Top-50-Titeln versorgt. Was jedwede Musikveranstaltung angeht, da fühlt sich Michael Güttge ganz besonders zuhause. Zum Beispiel in Kooperation mit den Sendern „Radio Sunshine Live“, Radio „Galaxy Bayern“, RTL und einigen mehr. Und weil er eben aus diesem Bereich käme, wüsste er, wie die Leute ticken und kenne die Künstler, hätte ja selbst mal auf dieser Seite gestanden. Genau das und die vielen Aspekte der Veranstaltungsbranche helfen ihm natürlich jetzt bei seiner neuen Aufgabe in Lemgo. Auch die vielen Kontakte mit Veranstaltern wie Stratmann Event aus Bielefeld. Daneben kommen ihm die vielen Erfahrungen zugute, wie die für ein Musikprojekt als Manager – so sei er durch ganz Europa getourt, bis nach Moskau und St. Petersburg 2010-2012. Auch live wurde schon mal gesendet – aus der Lemgoer Cocktailbar „All-INN“. So schrieb die LZ 2015: „Kult-DJs wagen sich ins 'ALL INN'. Gespielt wurde New Disco Sound, gefragt gerade bei Älteren. 2012 hatten sie schon mit einer eigenen Live-Sendung im Internetradio „54house.fm“ mit ihren Charts „made in Luerdissen“ für Aufmerksamkeit gesorgt. Von einem eigenen Sender haben sie allerdings letztlich abgesehen – einfach zu teuer durch die Gebühren von Gema und GVL. Er selbst schwärmt heute für gutgemachte elektronische Musik und empfiehlt das „Schwarzwaldradio“ als besonderen, interaktiven Sen-

der: keine Schlager, kein Ballermann und der Moderator bestimme, welche Musik gespielt werde. Dort könne er stundenlang Supertramp oder die Stones hören. Was es heißt, Sendungen zu machen, ist ihm völlig klar: Für eine eigene 2-Std.-Sendung brauche er schon gut drei Stunden am Rechner. Für seine Musikleidenschaft brauche immerhin jeden Tag ein bis zwei Stunden. Das ist ihm die Sache natürlich wert – Musik als Lebenselixier.

3 Tipps für Geschäftsführer:

- Nicht sofort entscheiden. Drüber schlafen.
- Zweite Meinung einholen
- Spaß haben – alles mit einem lächelnden Auge betrachten – egal, was passiert.

Noch erwähnenswert. Ganz persönlich.

Michael Güttge ist ein Genießer: „Die Gastronomie lebt gut von mir – sag ich immer.“ Er mag gutes Fleisch vom Bauernhof. Es darf auch schon mal ein „Männerhähnchen“ zum Grillen sein – so drei Kilo schwer. Er sei „bekennender Biertrinker“. Kaffee ist ein Muss. Und er schwärmt für Filme wie „Zurück in die Zukunft“ oder „Das Wunder von Bern“, aber auch Nostalgisches wie „Raumpatrouille“. Auch Flipper oder Daktari sind für ihn Kult. Kult wie das legendäre Dire Straits Konzert 1998 in London. Einfach phantastisch. Unvergesslich wie sein erstes großes Konzert 1981 in der Grugahalle: Das ZDF „Rockpop in Concert“, moderiert von Thomas Gottschalk. Wer das wohl noch weiß? SAGA traten auf: „Das war mein Ding damals.“ Was er auch mag sind gut gemachte Krimis – alles, was aus Skandinavien komme. Einmal im Jahr geht es in die Berge, wie gerade nach Südtirol; die E-Bikes immer hinten drauf. In diesem Jahr sei er schon 2500 km gefahren. Aber es darf auch mal ein Städtetrip sein: ein paar Tage London oder einfach Berlin oder Köln, wo Sohn Lukas studiert. Die Musik lässt ihn nicht los: Letztes Jahr hat er sich das Amsterdam Dance Event gegönnt. Alle DJ-Größen seien da gewesen, ein Riesen-Netzwerk-Treffen, eine Riesen-Party. Einfach toll. Und was er denn an seinem jetzigen Job besonders toll findet? Stirnkräuseln. Da fallen ihm noch die Bühnenanweisungen der Stars ein. Die sind manchmal kurios und witzig, zum Beispiel bestanden Tokio Hotel auf 20 frische Handtücher in der Garderobe. Oder besondere Alkoholika wie zwei Flaschen Baileys u. Ä. Ein Ausbund der Bescheidenheit dagegen Atze Schröder: Gerne ein Sixpack Bier, am liebsten was Lokales. Eine Anweisung, die sie sich mal einrahmen lassen wollen. Michael Güttge lacht, was er besonders gerne macht: Ein Mann ganz nach seinem Geschmack.

/// Text: Jutta Jelinski

ENGEL & ENGELKE

Grüne Wände als echte Hingucker

Schöne, gepflegte Grünpflanzen sind nicht nur Hingucker für die Mitarbeiter, sondern auch für Kunden und natürlich den Arbeitgeber selbst. Zurzeit ganz besonders im Trend sind die vertikalen Begrünungen (Grüne Wände). Sie sorgen aufgrund ihrer einzigartigen Bepflanzung für ein besonderes Raumklima und schaffen ein naturnahes Ambiente in Büro, Praxis, Kanzlei und auch in der Gastronomie.

Experte auf dem Gebiet der Raumbegrünung ist die Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH aus Bielefeld – Dienstleister der grünen Branche, die sich auf professionelle Raumbegrünung mit Erd- und Hydropflanzen spezialisiert hat. „Pflanzen wirken sich nicht nur positiv auf die Gesundheit aus, sondern erhöhen auch Motivation und Produktivität“, so Dr. Christian Engelke, Geschäftsführer von Engel & Engelke.

In den vergangenen Jahren hat sich Engel & Engelke intensiv mit dieser besonderen Art der Begrünung beschäftigt und konnte zahlreiche spannende Referenzen realisieren. Durch die jahrelange Erfahrung ist es ihnen möglich, für jeden Standort die ideale Bepflanzung zu schaffen.

Neben der individuellen Beratung ist auch eine gute Planung enthalten. Dieses wird vor Ort in einem ersten Gespräch detailliert besprochen. Das Angebot erfolgt dann in einem nächsten Schritt. Damit die Büropflanzen immer prächtig aussehen, ist eine regelmäßige Pflege notwendig. Hierbei werden die Pflanzen durch die zertifizierten Raumbegrüner von Engel & Engelke in regelmäßigen Abständen fachgerecht kontrolliert, insbesondere gewässert, gedüngt, entstaubt und auf tierische Schädlinge geachtet. „Ein geübter Rückschnitt ist wichtig, er sorgt für langfristiges Erhalten und trägt zur



ansprechenden Optik bei“, so Andrea Kroos, Abteilungsleiterin bei Engel & Engelke.

Außerdem ermöglicht die geübte Sichtkontrolle eine vorbeugende Behandlung der Pflanze gegen Schädlinge und Krankheiten. Aufkommende Befallsherde können so von vornherein verhindert werden. Dadurch lassen sich laufende Kosten sparen. Engel & Engelke arbeitet von den drei Standorten Bielefeld, Osnabrück und Bückeburg aus, sodass eine flächendeckende Kundenerreichbarkeit gegeben ist.

/// www.engel-engelke.de



ENGEL & ENGELKE
WIR PFLANZEN FREUDE

OBJEKTBEGRÜNUNG

Frische Pflanzen im Büro
für Ihr Wohlbefinden.

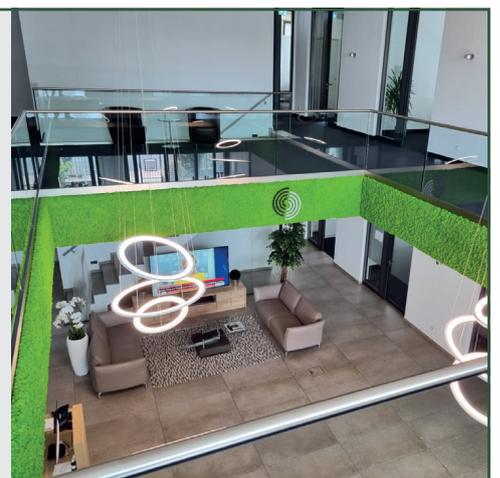
Ihr Partner für die
grüne Büroeinrichtung.

www.engel-engelke.de

Friedrich-Bach-Str. 29
Am Wiehagen 77
Am Wulfter Turm 27

31675 Bückeburg
33607 Bielefeld
49082 Osnabrück

Telefon 0 57 22 / 33 25
Telefon 05 21 / 124 94 01
Telefon 05 41 / 99 89 55 41



WORTMANN AG

Zukunft gestalten

Anfang der 1990er Jahre setzte Firmengründer Siegbert Wortmann das Motto „Die Zukunft wird so aussehen wie wir sie gestalten“ von Jean Fourastié in eines der ersten Firmenprospekte. Damals ahnte niemand, dass die WORTMANN AG rund 30 Jahre später einmal der größte unabhängige PC-Hersteller Europas sein wird.



Grundstein des Erfolges waren und sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die weiter an diese Idee glauben und Tag für Tag beherzt dafür arbeiten. Viele dieser Menschen sind im eigenen Haus ausgebildet worden. Allein dieses Jahr starteten 29 neue Auszubildende ihre berufliche Karriere bei der WORTMANN AG. Insgesamt sind derzeit 99 Azubis beim IT-Unternehmen beschäftigt. Dies liegt weit über dem Bundesdurchschnitt. Lange Firmenzugehörigkeiten und Mitarbeitende, die sogar bis in die 3. Generation im Unternehmen tätig sind, beweisen die Verbundenheit innerhalb der großen Wortmann-Familie.

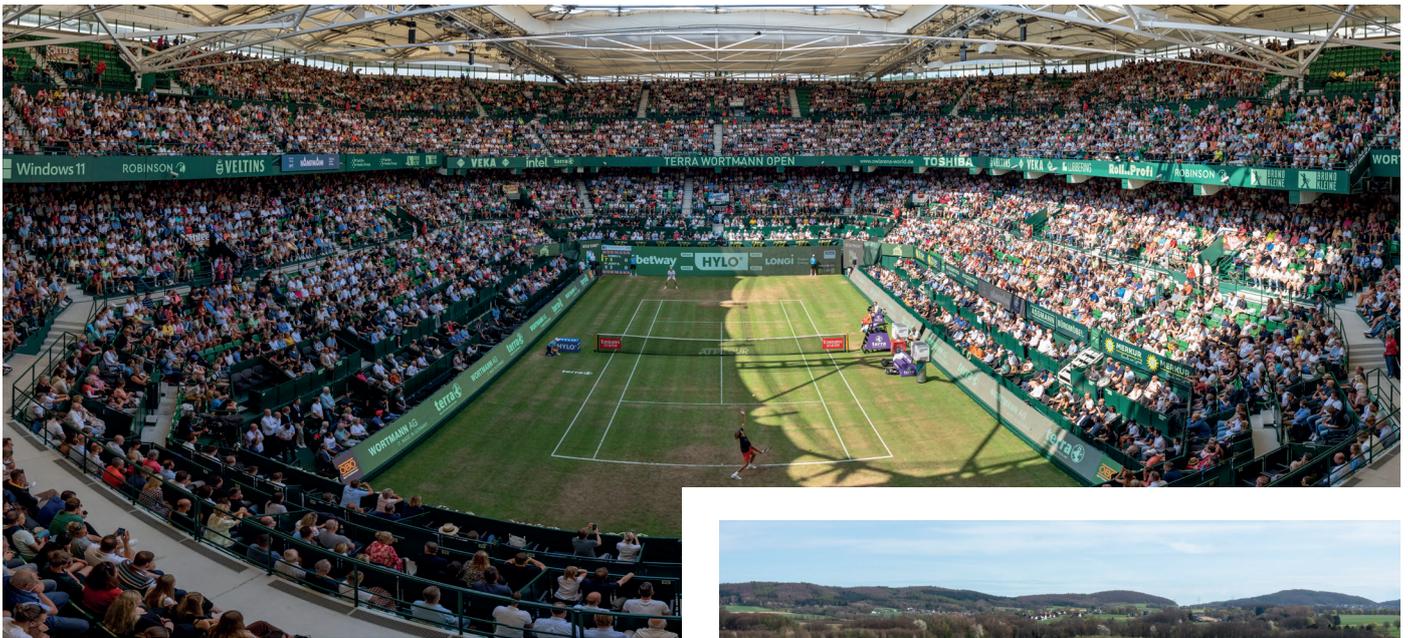
„Wir legen Wert auf die Kompetenz und das Engagement jedes einzelnen und bieten den Beschäftigten vielfältige, individuell abgestimmte Entwicklungsmöglichkeiten in einem attraktiven und dynamischen Arbeitsumfeld. In sechs Berufen können junge Menschen eine Ausbildung bei der WORTMANN AG starten“, sagt Unternehmensgründer und Vorstandsvorsitzender Siegbert Wortmann.

Die Zukunft wird so aussehen wie wir sie gestalten (Jean Fourastié)

Seit über 35 Jahren steht der Name Wortmann, als mittelständisches international tätiges Familienunternehmen, für Produkte und Leistungen im Bereich der Informationstechnologie. Die WORTMANN AG ist mit rund 1 Milliarde Euro Umsatz in 2023 eines der erfolgreichsten deutschen IT-Unternehmen.

„Als Hersteller, Distributor und Cloud Service Anbieter bedienen wir mit ungefähr 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über 16.000 Fachhändler und Systemhäuser in ganz Europa. Unsere Eigenmarke TERRA, mit ihren Tablets, Notebooks, PCs, Workstations, Servern, Storages, ThinClients und LCDs, wird in Deutschland assembliert und verfügt über ein eigenes Partnerservicenetzt sowie ein zentrales Servicecenter am Produktionsstandort Hüllhorst“, so Siegbert Wortmann weiter.

Mit der TERRA CLOUD betreibt Wortmann ein eigenes Rechenzentrum in Deutschland. Als Cloud OS Network-



partner von Microsoft und Intel Technologiepartner bietet Wortmann eigene Hosting, Housing, IaaS und SaaS Services für Unternehmen. Über die Cloud Service Distribution wird zudem der Bezug von weiteren public Cloud Leistungen ermöglicht. Als Distributor für namhafte Hersteller kann die WORTMANN AG zudem ein breites Sortiment an Komponenten, Peripheriegeräten und Softwareprodukten mit einer hohen Verfügbarkeit und einfacher Serviceabwicklung bereitstellen.

Die WORTMANN AG bietet ein umfangreiches Angebot an Serviceleistungen und sichert somit eine langfristig produktive Nutzung. Als Finanzierungspartner im Bereich Leasing, Miete und Mietkauf bietet sie zudem eine einfache Bereitstellung der benötigten Produkte. Neben der Zentrale in Deutschland, über die Partner in ganz Europa betreut werden, verfügt die WORTMANN AG über Niederlassungen und Vertriebsbüros in der Schweiz, Österreich, Spanien, Frankreich, Holland, England und Polen. Die gewerbliche Nutzfläche für Produktion, Lager, Rechenzentrum, Schulungszentrum, Büro und weitere Bereiche beträgt über 50.000 m², auf einem Areal von über 120.000 m².

Euro generieren konnte. Unter diesem Dach befinden sich rund 30 Unternehmen aus dem weiten IT-Bereich, aber auch Firmen aus anderen industriellen Sparten.

/// www.wortmann.de



So individuell wie Sie möchten.



Büroeinrichtungen

www.bpa-buero.de

info@bpa-buero.de

BPA BÜROEINRICHTUNGS GMBH

So individuell wie Sie möchten.

Seit 1996, gegründet von Andy Ronsiek und Volker Böhm, steht BPA Büroeinrichtungen GmbH für weitaus mehr als für Büroeinrichtungen. Einst zu zweit in Kellerräumen gestartet, blicken die Unternehmer heute voller Stolz auf eine über 80köpfige Mannschaft. Ein kompetentes Team aus Planern, Gebietsverkaufsleitern, Monteuren und nicht zu vergessen – neben weiteren, verkaufsunterstützenden Bereichen – die Tischler und Tischlerinnen der hauseigenen Tischlerei InnenART.

Refurbishing – qualitätsgesicherte Überholung und Instandsetzung von Produkten zur Wiederverwertung – ist aktuell ein großes Thema in unserer Branche“, so Ronsiek. Ihm gefällt es, diesem Trend so folgen zu können. Liegt doch das Thema Nachhaltigkeit in der DNA des Unternehmens. „Über 80% der benötigten Energie für unser Unternehmen produzieren wir selbst“, ergänzt Böhm diesen Aspekt.

Durch die Tischlerei werden nicht nur bestehende Möbel neu in Szene gesetzt, sondern auch individuelle und einzigartige Produkte produziert. „Dank unseres Produktdesign-Teams sind wir in der Lage schnell und vor allem exklusiv auf die Anforderungen unserer Kunden zu reagieren“ erläutern die Geschäftsführer den großartigen Mehrwert der hauseigenen Tischlerei für den Kunden.

Am Ochsenweg 14 in Melle können die Kunden sich aber auch auf über 2000qm realitätsnah diverse Lösungen ihrer Planungen und die neusten Trends auf dem Sektor Raumgestaltung und Inneneinrichtung ansehen. „Büroräume sind heute viel mehr als Tisch, Stuhl und Schrank“, erklärt Ronsiek die Veränderungen in der



Andy Ronsiek Volker Böhm

Arbeitswelt. Begrünte Raumteiler, Raum-in-Raum-Lösungen, Multifunktionsräume und Desksharing sind nur ein paar Schlagwörter mit dem sich das Unternehmen täglich beschäftigt. „Wohlfühlräume schaffen“ spielt in der Planungsabteilung aktuell eine große Rolle.

Aber wie schafft man die Akzeptanz für all diese Neuerungen und Veränderungen im eigenen Unternehmen? Wie können Unternehmen am Puls der Zeit bleiben? Auch darauf hat die BPA Büroeinrichtungen GmbH eine Antwort gefunden. In der Abteilung Bürokonzept wird nicht nur visionäre Trendforschung betrieben. Vielmehr nimmt sich das Team Zeit für die Kunden und ihre Arbeitswelten. Erheben Daten durch online Abfragetools, erfragen die Stimmung der Mitarbeiter und binden sie bei bevorstehenden Veränderungen von der ersten Minute an mit



fotografie **jelinski**

- Portraits
- Events
- Business
- PR & Internet
- Lifestyle
- Architektur

Brüderstr. 25 c
32758 Detmold
Telefon: 05231.309100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Jutta Jelinski

FIM

Filtertechnik in der
Metallbearbeitung

- ✓ stabile Prozesse
- ✓ bessere Qualität
- ✓ längere Lebensdauer

www.filterbestellung.de



ein. So werden die gesetzten Ziele der Unternehmer mit einer sehr hohen Bereitschaft auch im Team mitgetragen. Individuelle Workshops, Farbkonzepte bis hin zur Mikroplanung führen zielstrebig in die Realisierung der Projekte. Und durch diese Einbindung mit großer Akzeptanz und einer hohen Change-Bereitschaft. „Veränderungen tun gut und ein optimal nutzbares Raumkonzept bietet individuelle und optimale Lösungen“, bekräftigt Ronsiek die Bedeutung dieses Angebots. Mehr Details zu diesem komplexen Thema sind unter www.bpa-buero.de zusammengetragen.

Apropos zusammen. Seit mehr als 27 Jahren stehen Andy Ronsiek und Volker Böhm nun zusammen für BPA Büroeinrichtungen. Ein Unternehmen, das für Vertrauen und Verlässlichkeit steht. Sie stehen für eine Geschäftsbeziehung, in der das gesprochene Wort noch zählt und das familiäre Miteinander täglich gelebt wird. So sind sie nicht zu Unrecht stolz, dass das Team noch weiterwächst und seit August die 6köpfige Mannschaft von Spiegelburg Interieur GmbH mit on bord ist!

BPA Büroeinrichtungen. Kompetenz in der Gesamtgestaltung und Inneneinrichtung eines Objektes. Mit Sicherheit ein sozial und ethisch engagierter Partner.

/// www.bpa-buero.de

FASTEC
Software for Production

MES-Einstieg mit smartOEE



Plug & Play

www.fastec.de/smartoee/

PRODUKTION DIGITALISIEREN MIT FASTEC

Schnell und einfach in die MES-Welt einsteigen

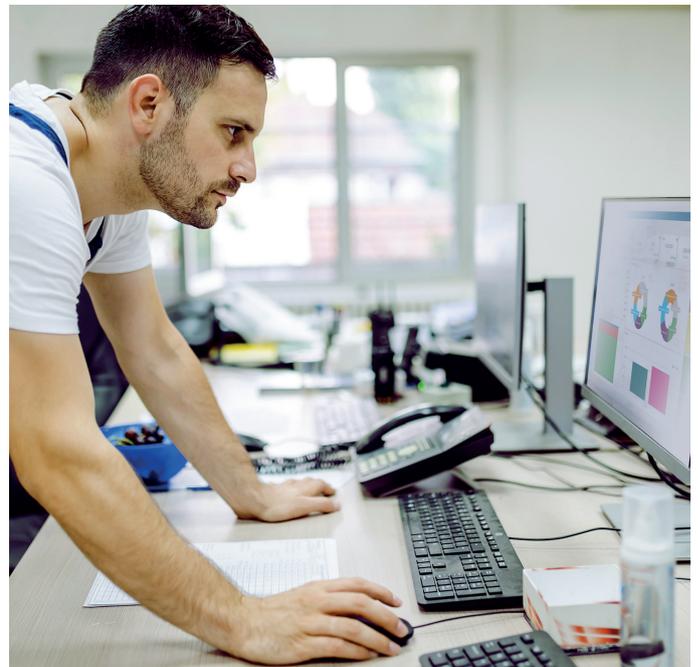
Mit einer Einstiegslösung können Unternehmen viele Vorteile eines Manufacturing Execution System (MES) nutzen, ohne die gesamte Lösung kosten- und zeitintensiv einführen zu müssen. Das bedeutet: Sie können mit ihr bereits Maschinen- und Betriebsdaten zum Zweck der Optimierung einer Produktion digital erheben. FASTEC, Anbieter von Softwarelösungen für die produzierende Industrie, hat genau dafür smartOEE entwickelt – eine MES-Einstiegslösung, die direkt per Plug & Play funktioniert.

Die Auswertung hochwertiger Daten gibt Aufschluss über Fehlerpotenziale im Produktionsprozess und öffnet somit die Möglichkeit, Störungen in Echtzeit zu erkennen sowie langfristig gezielt Optimierungen vorzunehmen. Darunter sind Informationen über Durchlaufzeiten, Maschinenzustände, Störgründe und Dauer. Mit einer Einstiegslösung wie smartOEE können Unternehmen schon mit geringem Aufwand Maschinen- und Betriebsdaten erfassen. Durch die automatische Errechnung der Overall Equipment Effectiveness (OEE) leiten sie Optimierungsmaßnahmen ab und steigern die Produktivität ihrer Produktion. Haben Unternehmen die Potenziale einer Einstiegslösung vollständig ausgeschöpft, lohnt sich ein Wechsel zu einem modularen MES wie FASTEC 4 PRO.

Hybride Architektur verbindet Vorteile von Cloud und Edge

Von Vorteil bei einer MES-Lösung ist eine hybride Architektur aus Cloud und Edge, über die auch smartOEE verfügt. Dabei ermöglicht die Cloud die zentrale Systemadministration sowie werksübergreifende Analysen und Prozesse. Sie kann als Management-Ebene verstanden werden. Die Cloud sorgt für eine Mandanten- und Benutzerverwaltung, zentrale Stammdaten sowie offene Schnittstellen zu anderen Systemen, z.B. einem ERP. Zudem können Unternehmen das standardisierte System jederzeit leicht erweitern und Upgrades erhalten.

Die Edge-Ebene stellt die Ausführungsebene dar und besteht aus einer EdgeBox sowie Terminals auf dem Shopfloor. Die direkte Maschinenkommunikation verhindert lange Latenzzeiten und erzeugt eine Ausfallsicherheit, die für produktionskritische Systeme obligatorisch ist. Produktionsdaten werden live erfasst und Prozesse



Von Vorteil bei einer MES-Lösung ist eine hybride Architektur aus Cloud und Edge, über die auch smartOEE verfügt.

in Echtzeit gesteuert. Die Systemkonfiguration sowie Arbeitsvorräte werden aus der Cloud in die Produktion gesendet. Die Hardware fügt sich in die bestehende IT-Infrastruktur ein und kann einen klassischen Server ersetzen, was Ressourcen schont.

Planen Unternehmen eine MES-Lösung einzuführen, gelingt mit einer Einstiegslösung wie smartOEE der Anfang in die Digitalisierung der Produktion.

/// www.fastec.de

ONEIRO AI | HOCHSCHULE OSNABRÜCK

EXIST-Gründungsteam der Hochschule Osnabrück erweckt Kinderträume mit KI zum Leben

Die neue Art, um Geschichten zu erfinden: Mit der App „Oneiro“ sollen Kinder bald ihre eigenen Geschichten schreiben, illustrieren und vertonen können. Möglich ist dies mit Künstlicher Intelligenz (KI).

Oneiro' leitet sich von ‚Oneiroi‘ ab, was in der griechischen Mythologie für die ‚Verkörperung der Träume‘ steht. Mit Oneiro können Kinder ihre Vorstellungen und Träume in erlebbare Geschichten verwandeln. Wir hoffen, dass wir so ihre Begeisterung für das Geschichtenerzählen wecken können“, beschreibt Laura Kühl, Entwicklerin bei „Oneiro AI“, die Idee hinter der App. Neben Kühl besteht das Team von Oneiro AI aus Jos Willenbrock, der bis Anfang des Jahres Betriebswirtschaft und Management am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück studiert hat sowie Luis Mienhardt als Berater. Den Prototypen und das Design für die App haben die Gründer*innen bereits entwickelt. Willenbrock erklärt die Funktionsweise der App: „Je nach Alter können Kinder eigenständig oder gemeinsam mit ihren Eltern Geschichten kreieren. Dazu beschreiben sie, wie sie sich die Charaktere vorstellen, skizzieren den Ort und die Handlung der Geschichte und wählen aus, wie lang die Geschichte sein soll.“ Damit Kinder, die noch nicht lesen oder schreiben können, die App auch ohne ihre Eltern bedienen können, gibt es vorgefertigte Charaktere, Orte und Handlungen, die sie einfach auswählen können. Dann übernimmt die KI: Das Programm generiert aus den eingegebenen oder ausgewählten Informationen eine Geschichte mit dazu passenden Illustrationen sowie ein Hörspiel. „Die Hörspielfunktion ist besonders an Oneiro. Dadurch, dass es einen Sprecher und Dialoge zwischen den Charakteren gibt, wird die Geschichte noch viel lebendiger. So kann sich jede*r einen eigenen Abenteuerhelden oder eine eigene Abenteuerheldin erschaffen“, führt Willenbrock aus. Auch der Kinderschutz spielt laut Entwicklerin Kühl eine wichtige Rolle: „Die KI-Modelle sind so trainiert, dass sie gewisse Inhalte nicht generieren, auch wenn diese eingegeben werden. Außerdem informieren wir uns derzeit über die Voraussetzungen für ein USK-Zertifikat.“ Seit August 2023 wird Oneiro AI durch das EXIST-Stipendium



Jos Willenbrock (links) und Laura Kühl (rechts) präsentieren ihr Design für „Oneiro“. Im Herbst möchten die beiden mit der App an den Start gehen.

des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Das EXIST-Stipendium von Oneiro AI läuft in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück. „Wir haben eine Institution gesucht, die uns fachlich am meisten unterstützen kann, weil wir ja auch in einem recht komplexen Feld unterwegs sind. Da ich am Campus Lingen studiert habe, war für mich die Hochschule Osnabrück sehr naheliegend. Leonard Gehrmeier vom Transfer- und Innovationsmanagement der Hochschule war sofort begeistert von unserer Idee und hat uns sehr geholfen – egal, ob bei der Beantragung des Stipendiums oder bei der Suche nach Arbeitsräumen“, erzählt Willenbrock. „Wir hatten außerdem das Glück, dass unsere Mentorin am Campus Lingen der Hochschule, Prof. Dr. Liane Haak, selbst schon einmal das EXIST-Stipendium erhalten hat. Durch ihr Netzwerk sind wir schnell in Kontakt zu Investor*innen gekommen und konnten uns wertvolles Feedback von ihr einholen“, ergänzt Kühl.

/// www.oneiro-ai.de

BÜROEINRICHTUNGEN

BPA Büroeinrichtungen GmbH

📍 Ochsenweg 14 49324 Melle
☎ +49 5422 9894 -0 📠 +49 5422 9894 -44
✉ info@bpa-buero.de
🌐 www.bpa-buero.de

EVENT- UND KONGRESSLOCATIONS



Kultur Räume Gütersloh -Stadthalle und Theater-

📍 Friedrichstr. 10 33330 Gütersloh
☎ +49 5241 864 -244 📠 +49 5241 864 -220
✉ info@kultur-räume-gt.de
🌐 www.kultur-räume-gt.de

FINANZINSTITUTE



Sparkasse

🌐 www.sparkasse.de/unternehmen

INDUSTRIEBAU

Maaß Industriebau GmbH

📍 Richthofenstr. 107 32756 Detmold
☎ +49 5231 91025 -0 📠 +49 5231 91025 -20
✉ info@maass-industriebau.de
🌐 www.maass-industriebau.de

IT DIENSTLEISTUNGEN

WORTMANN AG

IT. MADE IN GERMANY.

WORTMANN AG

📍 Bredenhop 20 32609 Hüllhorst
☎ +49 5744 944 -0 📠 +49 5744 944 -430
✉ info@wortmann.de
🌐 www.wortmann.de

LADENBAU



Manufaktur Mücke GmbH

📍 Stoddartstr. 10 32758 Detmold
☎ +49 5232 9636 -0
✉ info@m-muecke.com
🌐 www.m-muecke.com

LADERAUMSCHUTZ KASTENWAGEN

CVE Commercial Vehicle Equipment GmbH & Co. KG

📍 Am Betonwerk 5 32683 Barntrup
☎ +49 5263 90098 -0 📠 +49 5263 90098 -10
✉ info@cve-kg.de
🌐 www.cve-kg.de

LEITERN

LEITERN-KESTING GMBH



SEIT 1952

Leitern-Kesting GmbH

📍 Horstweg 59 32657 Lemgo
☎ +49 5261 88092 📠 +49 5261 88591
✉ info@leitern-kesting.de
🌐 www.leitern-kesting.de

MESSEN & KONGRESSE



A2 Forum Management GmbH

📍 Gütersloher Str. 100 33378 Rheda-Wiedenbrück
☎ +49 5242 969 -0 📠 +49 5242 969 -102
✉ info@a2-forum.de
🌐 www.a2-forum.de

QUALITÄTSSICHERUNG**BOBE Industrie-Elektronik**

📍 Sylbacher Str. 3 32791 Lage

☎ +49 5232 95108 -0 📠 +49 5232 64494

✉ info@bobe-i-e.de

🌐 www.bobe-i-e.de

RAUMBEGRÜNUNG UND HYDROKULTUREN**Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH**

📍 Am Wiehagen 77 33607 Bielefeld

☎ +49 521 12494 -01 📠 +49 521 12494 -03

✉ info@raumbegruenung-owl.de

🌐 www.raumbegruenung-owl.de

RECHTSANWÄLTE**Klein, Greve, Dietrich Rechtsanwälte**

📍 Detmolder Str. 10 33604 Bielefeld

☎ +49 521 96468 -0 📠 +49 521 96468 -60

✉ info@kgd-anwalt.de

🌐 www.kgd-anwalt.de

**REINIGUNGSGERÄTE/
REINIGUNGSMASCHINEN****KÄRCHER****KÄRCHER STORE
SCHREIBER****Kärcher Store Schreiber Schreiber GmbH**

📍 Franz-Claas-Str. 12 33428 Harsewinkel

☎ +49 5247 98588 -0

✉ bi@kaercher-schreiber.de

🌐 www.kaerchershop-schreiber.de

STRANDKÖRBE & GARTENMÖBEL**>> DIE SCHATZTRUHE << Heim & Garten Die**

Schatztruhe ist ein Unternehmen der Müsing GmbH & Co.KG mit Sitz in Bielefeld

📍 Detmolder Str. 627 33699 Bielefeld

☎ +49 521 92606 -0 📠 +49 521 92606 -36

✉ info@sonnenpartner.de

🌐 www.sonnenpartner.de

TEXT & CONTENT

Marketing
Konzeption
Text

10 Jahre

MaKoTé - Büro für Marketing, Konzeption, Text

📍 Bültestraße 41 32545 Bad Oeynhausen

☎ +49 5731 9812400

✉ info@makote.de

🌐 www.makote.de

**Jetzt Firmenkontakte
ab 72,- EUR buchen!**

**Kontakt: 05231/98100-0 oder
info@wirtschaft-regional.net**

+ ALLES AUS EINER HAND

+ VERANTWORTUNG

+ QUALITÄT



IHR PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT

Wie auch immer eine für Sie optimale IT-Lösung aussieht, die WORTMANN AG kann diese sinnvoll und einfach bereitstellen, damit Sie sich auf Ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können.

Wir bieten Ihnen alle Bausteine für Ihre IT Infrastruktur.

T **TERRA Produkte**
 Tablets, Notebooks, PCs, LCDs,
 Workstations, Server, Storage

D **Distribution**
 PC-Komponenten, Peripherie &
 Software

C **TERRA CLOUD**
 Housing, Hosting, IaaS,
 SaaS, Backup, CSP

S **Service**
 Vor-Ort-Service bis zu 8 Jahre,
 Notfall-Service, Servicepartner-Netzwerk

CA **TERRA Campus**
 Know-how, Schulungen

F **Finanzierung**
 Leasing, Service-Leasing, Mietkauf

WINDOWS 11

Am **14. Oktober 2025** wird der Support von Windows 10 eingestellt, so dass keine Sicherheits- und Funktionsupdates mehr angeboten werden. Statten Sie Ihre Computer und Geräte jetzt mit Windows 11 Pro aus, um auch zukünftig von modernen Funktionen zu profitieren, die die Produktivität steigern, die Sicherheit erhöhen und die Verwaltung vereinfachen.

TERRA MOBILE 1671

- Intel® Core™ Ultra 5 Prozessor 125U (12 MB Cache, bis zu 4.30 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 40.64 cm (16")
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Grafik



Artikelnr.: 1220809